

geistREICH

Kirchenzeitung für Recklinghausen



Ausgabe 5 · 3. Juni 2015



„Das haben wir uns verdient!?“

■ Endstation Hartz IV?
KAB stellt ein Modell zum
Grundeinkommen für alle vor

■ Auf dem Vormarsch: Immer
mehr Menschen kaufen Pro-
dukte aus dem fairen Handel

■ Dr. Detlef Ziegler ist Seelsorger auf
Kreuzfahrtschiffen und berichtet
von seinen Erfahrungen an Bord

■ Termine, Termine, Termine:
Gemeinden der Stadt haben
viel zu bieten

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Hinter der Äußerung „Das haben wir uns verdient“ kann sich vieles verbergen: ein erfrischendes Getränk nach körperlicher Betätigung, ein ruhiger Abend nach einem anstrengenden Arbeitstag, ein Lob vom Chef für eine gute Leistung, ein Wannenbad an einem Wintertag, ein Kuss nach einem Liebesdienst...



Darin verbirgt sich das subjektive Gefühl, dass man sich aufgrund seines Verhaltens einer Wohltat als wert oder würdig erweist. Worin sich das erfüllt, kann für jeden je nach Situation sehr verschieden ausfallen. Mal reicht zur Erfüllung ein kleines Zeichen, eine Geste ohne materiellen Wert aus, ein andermal wird geklotzt und es sieht für Außenstehende so aus, als werde Unbescheidenheit zur Tugend erhoben. Wie auch immer: Es geht letztendlich um die Frage, was das Leben lebenswert macht, was der Mensch genießen kann und was ihm guttut.

Ob wir wollen oder nicht, hängt das leider auch davon ab, was jemand sich leisten kann, also davon, wie viel Geld ihm zur Verfügung steht. Und da sind wir dann schnell bei der zweiten Bedeutung des Wortes „verdienen“: Es geht um die Anerkennung und Entschädigung für Geleistetes in Form von Lohn, Honorar, Gehalt. Es geht um Geld, Knete, Kohle... oder ganz einfach darum, „watte am Ende aufe Kralle has.“

Ist die Aktualität dieser Frage in diesen Tagen noch zu toppen? Nicht wirklich, so scheint es, wenn wir auf die Arbeitskämpfe der Lockführer, der Erzieherberufe, und der Postler schauen. Aber auch, wenn wir an die Sorgen und Ängste der Karstadt-Mitarbeiter denken, die nach dem Schließungsbeschluss nicht wissen, wo sie im nächsten Jahr das nötige Geld für den Lebensunterhalt verdienen können. Wer schlägt da nicht gleich auch die Verbindung zum Middelhoff-Prozess oder zum Korruptionsskandal der FIFA.

Die Artikel dieser Ausgabe kreisen um die Frage, was das Leben wertvoll macht. Dazu ist es u.a. hilfreich, genauer hinzuschauen, was in dieser Stadt unternommen wird, damit möglichst viele Menschen trotz ihrer Sorgen ums Geld ein selbstbestimmtes Leben führen können.

Die KAB fordert nicht nur ein generelles Umdenken beim Umgang mit Arbeitslosigkeit ein. Sie zeigt

mit ihrem Modell des bedingungslosen Grundeinkommens auch auf, wie das geschehen könnte. Wiebke Janssen arbeitet seit Jahren im Team der SKF-Schuldnerberatung, Sie erläutert, wie es zur Verschuldung kommt und welche Wege der Entschuldung es gibt. Der Titel „Fairtrade-Town“ ist für die Bürger Recklinghausens Auszeichnung und Ansporn zugleich. Wer mitmacht, fördert Gerechtigkeit und Lebensqualität weltweit.

Lena Schäfer und Andreas Leib leiten das Ökumenische Arbeitslosenzentrum (ÖALZ). Sie veranschaulichen, wie wichtig sowohl Beratung als auch Begegnung für Menschen ohne Arbeit sind. Auf der Panoramaseite geht es um ein „unmoralisches Angebot“. Lassen Sie sich von den Antworten überraschen! Übrigens: Was hätten Sie erwidert?

Eine Reise auf einem Traumschiff können sich nur wenige leisten. Weil es aber eben nicht nur um Geld geht, steht der Priester Detlef Ziegler den Reisenden an Bord für Fragen nach Gott und der Welt zur Verfügung. Im Schlusspunkt fragt Weihbischof Dieter Geerlings nach einer lebenswerten Zukunft für die Bewohner in der Stadt und auf dem Land. Dazu gibt es – wie immer - viele Termine, Ankündigungen und Berichte aus den Gemeinden und Verbänden.

Genießen Sie die Lektüre, den Sommer und die Vorfreude auf die nächste geistREich-Ausgabe im September. Wir machen bis dahin Ferien: „Das haben wir uns verdient.“

Für die Redaktion,

■ Joachim van Eickels

geistREich
Kirchenzeitung für Recklinghausen

IMPRESSUM

Herausgeber:
Stadtkomitee der Katholiken in Recklinghausen
Vorsitzender: Gustav-H. Peters

Redaktion: Hermann Böckmann, Joachim van Eickels, Marc Gutzeit, Jürgen Quante, Thomas Schönert, Daniel Maiß, die Öffentlichkeitsausschüsse der kath. Pfarreien in RE und als Gastautoren: Sabine Mertmann, Gustav Peters, Dieter Geerlings, Jürgen Bröker, Dr. Detlef Ziegler
Fotos: Jörg Gutzeit, Thomas Nowaczyk, Privat
Kontakt: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de
Gestaltung/Layout: Marcel Selan

Internet: www.geistreich-re.de
Anzeigen, Organisation und Druck:
Verlag J. Bauer KG · Kampstraße 84 b · 45772 Marl
Tel.: +49 (0) 23 65 - 107 - 0
Fax: +49 (0) 23 65 - 107 - 1490
Registergericht: Recklinghausen, HRA 119
Ust-Ident-Nr. : DE 127 122 539
E-Mail: info@medienhaus-bauer.de
Geschäftsführung: Verleger Kurt Bauer

Lernen von den Profis

Stadtkomitee bietet Schreibwerkstatt für Öffentlichkeitsausschüsse an

Heute halten Sie, liebe Leser, bereits die siebte Ausgabe der Kirchenzeitung „geistREich“ in den Händen. Immer am ersten Mittwoch im Monat wird das Blatt verteilt. Ihren Beitrag zum Inhalt leisten auch die Öffentlichkeitsausschüsse der katholischen Kirchengemeinden in der Stadt. Ein Dutzend der dort engagierten Ehrenamtlichen traf sich jetzt im Petrushaus zu einer Schreibwerkstatt.

Angeboten wurde diese vom Bildungswerk im Stadtkomitee der Katholiken, das auch Herausgeber von „geistREich“ ist. „Unsere Ehrenamtlichen in den Gemeinden sind mit großer Begeisterung dabei, doch wurde vielfach der Wunsch laut, eine Fortbildung zu organisieren, die journalistische Grundlagen vermittelt“, sagte Stadtkomitee-Geschäftsführer Marc Gutzeit. Mit der Resonanz von 16 Teilnehmern an der Schreibwerkstatt war er hochzufrieden.

Wie formuliere ich eigentlich eine Pressemitteilung? Was gehört zu einer ordentlichen Meldung? Wie baue ich einen Bericht auf? Was unterscheidet diesen von einer Reportage?

„Und natürlich haben wir die Hoffnung, dass wir mit der Schreibwerkstatt in den Gemeinden noch ein wenig mehr als bisher die Lust wecken, die vielen spannenden Themen rund um die Kirchtürme journalistisch aufzuarbeiten und einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren“, so Gutzeit. Zu berichten gibt es ohne Frage genug. In den Gemeinden sind viele interessante Menschen unterwegs, nicht zu vergessen die zahlreichen spannenden Veranstaltungen oder wichtigen Projekte.

Referent Hermann Böckmann zog ebenfalls ein positives Fazit der Schreibwerkstatt. „Es hat viele interessante Fragen gegeben. Profitieren werden wir von den Anregungen aus den Öffentlichkeitsausschüssen in den nächsten Monaten hoffentlich bei der Themenfindung für die kommenden ‚geistREich‘-Ausgaben. Die Kirchenzeitung lebt davon, dass sie von Menschen gemacht wird, die nah an den Menschen und an ihren Wünschen oder Problemen sind.“

Dass zu einem gelungenen Zeitungsbericht auch ein attraktives Bild gehört, ist ein alter Hut. Doch es ist nicht immer einfach, ein gelungenes Foto zu schießen. Deshalb war bei der Schreibwerkstatt als Referent auch RZ-Fotoredakteur Thomas Nowaczyk mit von der Partie.

Er gab einen kurzen Einblick in technische Grundlagen, konzentrierte sich dann aber insbesondere auf Gestaltungsfragen. „Machen Sie sich mit der Technik vertraut, bevor sie loslegen“, appellierte der Profi an die Kursteilnehmer. Seine zentrale Botschaft lautete: „Haben Sie Spaß am Fotografieren: Nur wer Lust hat ein gutes Foto zu machen, macht auch ein gutes!“

Marc Gutzeit denkt derweil bereits über einen zweiten Teil der Schreibwerkstatt nach. „Bei der ersten Auflage haben wir uns vor allem mit Grundlagen beschäftigt. In einem zweiten Angebot könnten dann Schreibübungen im Vordergrund stehen.“

■ Hermann Böckmann



Welche Textgattungen gibt es sonst noch? RZ-Lokalchef Hermann Böckmann, der von der ersten Stunde an zur „geistREich“-Redaktion gehört und die Schreibwerkstatt leitete, stieß mit seinem Vortrag bei den Teilnehmern auf großes Interesse. „Aus meiner Sicht hat unser Angebot den Nerv voll getroffen. Vor allem die vielen praktischen Beispiele haben sicher dazu beigetragen, dass die Texte, die für ‚geistREich‘ produziert werden, künftig noch interessanter sind“, freute sich Marc Gutzeit.

Endstation Hartz IV?

Das bedingungslose Grundeinkommen - ein Modell der KAB

Er heißt Sven: Gut situiertes Elternhaus, Schule, Gymnasium, Abitur, Zivildienst, Studium. Guter Job in der freien Wirtschaft – dann: wegen Krankheit arbeitslos, Hartz IV... Nach Abzug aller Kosten bleiben Sven unter 300 € im Monat für den Lebensunterhalt.

Sie heißt Anna: Nach einer gescheiterten Beziehung ist sie alleinerziehende Mutter mit zwei kleinen Kindern. Ihre gute Berufsausbildung nützt ihr aktuell nicht, sie findet keine Arbeit, die ihr die Vereinbarung von Beruf und Familie erlauben würde. Endstation: Hartz IV. In regelmäßigen Abständen müssen beide bei der Hartz IV-Behörde ihre Einkommens- und Vermögensverhältnisse offenlegen. Jeder geschenkte oder hinzuverdiente Euro muss sich der scharfen Überprüfung und im Zweifel der Anrechnung auf die Hartz IV-Bezüge stellen. Geht es auch anders?

Es geht!

„Bedingungsloses Grundeinkommen!“

„Bedin-

sie sinnlos erscheinen und von vornherein vergeblich sind.

Das Grundeinkommen wird ohne Gegenleistung gezahlt. Es setzt die Menschen nicht unter Druck, sondern schafft neue Möglichkeiten der Lebensgestaltung: Erwerbsarbeit, private Arbeit (Familienarbeit, Erziehung, Pflege...) und gemeinnützige Arbeit sind gleich wichtig für unsere Gesellschaft. Deshalb soll jede geleistete Arbeit eine angemessene Entlohnung erhalten. Erste Voraussetzung ist, dass wir unsere Sicht der Arbeit ändern und das „nur“ abschaffen: „nur“ Hausfrau, „nur“ Teilzeit, „nur“ ehrenamtlich.

Was bedeutet das für Sven und Anna? Sven hätte nach dem Modell der KAB etwa 950 € im Monat zur Verfügung. Trotz seiner Krankheit ist er finanziell abgesichert und kann sich ohne Druck um eine für ihn mögliche Teilzeitarbeit bemühen, die ihm einen Zuverdienst ermöglicht. Anna bekommt für sich und die zwei Kinder etwa 1.800 € im Monat.

Die „nur“-Hausfrau kann sich weiterbilden, stundenweise arbeiten oder sich ehrenamtlich engagieren. Der „nur“-Teilzeitbeschäftigte kann sich um Kinder und Familie kümmern. Der „nur“-Ehrenamtliche kann sich gesellschaftlich engagieren und muss keine Sorge haben, sich das Ehrenamt auch leisten zu können.

Das Grundeinkommen schafft ganz neue Möglichkeiten der Lebensgestaltung, weil es unabhängig macht. Vieles lässt sich nach und nach entwickeln und einführen. So kann man in Schritten mit dem Grundeinkommen beginnen z.B. mit einer Grundrente, um die drohende Altersarmut zu vermeiden, mit einem Kindergrundeinkommen für die Erziehungsarbeit, mit einem öffentlich geförderten

„bedingungslose Grundeinkommen“, was ist das? Ein Grundeinkommen ist ein Einkommen, das die politische Gemeinschaft (in unserem Fall die Bundesrepublik Deutschland) bedingungslos jedem ihrer Mitglieder gewährt. Das Grundeinkommen bekommt jeder, egal ob arm oder reich und es wird an keine Forderung oder Bedingung geknüpft.

Entscheidend ist ein generelles Umdenken:

Hartz IV basiert auf Kontrolle und Anreiz durch Bestrafung beim kleinsten Fehler. Es werden „eigene Anstrengungen“ gefordert, auch wenn





Beschäftigungssektor im gemeinnützigen Bereich.

Wer soll das bezahlen?

Die Frage stellt sich schnell: „Wer soll das bezahlen?“ Auch dazu gibt es verschiedene Modelle. Ein großer Teil der Finanzierung soll hier schon mal genannt werden: Durch das garantierte und bedingungslose Grundeinkommen werden andere Sozialleistungen überflüssig: Arbeitslosengeld, Hartz IV, Kindergeld, BAföG, Grundsicherung im Alter und die damit verbundene Prüfungs-, Bearbeitungs- und Kontrollbürokratie können eingespart werden.

„Die Arbeit ist für den Menschen da!“

Hinter dem Modell der bedingungslosen Grundsicherung steht auch ein anderes Bild vom Menschen: „Die Arbeit ist für den Menschen da und nicht der Mensch für die Arbeit“.

Es kann nicht so weitergehen, dass Menschen zu schlechtesten Bedingungen und niedrigsten Löhnen arbeiten und zusätzlich als „Aufstocker“ Hartz IV beantragen müssen. Während die einen zwei Jobs benötigen, um eine Familie zu ernähren, bleibt anderen nur die Arbeitslosigkeit. Die Arbeitsgesellschaft muss sich wandeln, das Grundeinkommen ist ein Baustein dazu.

■ Gustav Peters

Wenn Sie mehr wissen oder uns etwas zum Thema schreiben möchten:

Hier finden Sie im Internet die Vorschläge der KAB zum Grundeinkommen:

<http://www.kab.de/service/downloads/>

Das Netzwerk Grundeinkommen mit ausführlicher Darstellung und Beschreibung der unterschiedlichen Modelle und Positionen zum Grundeinkommen:

www.grundeinkommen.de

Wenn Sie in Ihre Suchmaschine die Stichworte „Grundeinkommen“ oder „bedingungsloses Grundeinkommen“ eingeben, bekommen Sie eine Vielzahl von Modellen angezeigt.

Uns interessiert Ihre Meinung zu diesem und auch den anderen Themen dieser Ausgabe:

geistREich – Stadtkomitee der Katholiken · Kemnastraße 7 · 45657 Recklinghausen
oder kd-recklinghausen@bistum-muenster.de - Schreiben Sie uns!



Wer gut **hört**,
kann neu
durchstarten!



Parkplatzprobleme in der Innenstadt? Nicht bei Audium!
Unser kostenloser Hol- und Bringservice während der Ausprobe
Ihrer neuen Hörgeräte – jetzt anrufen!

Kampstraße 68
45657 Recklinghausen
Tel. 0 23 61-9 04 04 26
www.audium-hoersysteme.de

AUDIUM 
Die erste Adresse für gutes Hören

Klimatisierte
Räume!

„Oft ist der erste Schritt schwierig“

Der SKF bietet seit 2011 eine kostenfreie Schuldnerberatung

Einen Wunsch kann Wiebke Janssen nicht erfüllen: „Wir können Schulden nicht wegzaubern.“ Doch die Diplom-Sozialarbeiterin schiebt auch gleich nach: „Helfen können wir natürlich - wenn die Bereitschaft da ist, sich helfen zu lassen und sich miteinzubringen.“ Seit dem Beginn in 2011 ist Janssen Teil des Schuldnerberatungs-Teams des SKF Recklinghausen, das allen Recklinghäuserinnen und Recklinghäusern Unterstützung anbietet, die verschuldet oder gar überschuldet sind. Und das sind nicht wenige.

„Wir haben großen Zuspruch, weil es vielen oft auch leicht gemacht wird“, erklärt die zertifizierte Schuldnerberaterin und meint damit, dass es auch durch das Internet immer leichter geworden ist, zum Beispiel Raten- oder Handy-Verträge abzuschließen. Dabei hat Janssen oft die Erfahrung gemacht, dass für Klienten der erste Schritt der schwierigste ist: „Wenn dann erst einmal der Entschluss gefasst worden ist, Hilfe anzunehmen, wird für viele die Situation leichter.“ Der Erstkontakt läuft dann über Angelika Arimont, dort werden Termine vereinbart (s. auch Info-Kasten). In akuten Notlagen werden Janssen oder ihre Kollegin Anne Breddemann auch sofort aktiv. „Das kommt eher selten vor, denn meist sind die Schulden ja nicht über Nacht entstanden.“

Beim dann vereinbarten Erstgespräch wird erst einmal die Gesamt-Situation unter die Lupe genommen. „Idealerweise haben die Klienten dann schon alle Gläubigerunterlagen in geordneter Form dabei. Schwierig ist es, wenn man einen Karton hingestellt

bekommt und erst einmal sortieren muss.“ Dann wird auf das Einkommen geschaut, denn die SKF-Schuldnerberatung ist nicht für

Bezieher von Arbeitslosengeld II (Hartz IV) zuständig. Um die kümmert sich in Recklinghausen die Diakonie im Kirchenkreis. „Es kommt aber schon vor, dass ALGII-Bezieher an uns herantreten, dann leiten wir sie weiter an die Kollegen der Diakonie.“ Meist melden sich die Schuldner selbst, in seltenen Fällen nimmt die LWL-Klinik Herten Kontakt zum SKF auf. „Bei Auszubildenden hat sich auch schon mal der jeweilige Arbeitgeber bei uns gemeldet“, so Janssen. Aber auch die Mund-zu-Mund-Propaganda funktioniert nach knapp

fünf Jahren gut. „Da geben manchmal Freunde oder Nachbarn, die selbst einmal bei uns waren, den Hinweis.“ Ein Erstgespräch dauert im Schnitt 45 Minuten, der Klient erhält dann im Nachgang einige „Hausaufgaben“. Gleich im ersten Gespräch werden aber auch schon Tipps gegeben. Wie komme ich an einen Tafel-Ausweis? Wie läuft das mit der Zuzahlung bei Medikamenten? Solche und andere Fragen beantwortet Janssen direkt.

Nach dem Erstgespräch schreibt die Beraterin dann die Gläubiger an und listet alle Forderungen auf. „Erst wenn sich die Gläubiger alle bei uns gemeldet haben, vereinbaren wir Folgetermine. Oder, wenn noch Unterlagen fehlen“, erklärt die Sozialarbeiterin das Prozedere. An dem im Idealfall am Ende die Entschuldung entsteht. „Das kann aber eine Zeit dauern“, betont Janssen. Und in seltenen Fällen sind die Schulden eben nicht wegzubekommen. „Dann zeigen wir aber Wege auf, wie man auch mit Schulden vernünftig leben kann“, erklärt die Beraterin. Die Quote derer, die abbrechen und sich nicht wieder melden, ist gering.

Janssens Klientel ist „bunt gemischt“. Der Großteil ist zwischen 18 und 40 Jahre alt. „Und dann wieder im Rentenalter“, so Janssen.

Die Verteilung zwischen männlichen und weiblichen Klienten ist ausgeglichen. „Wichtig ist, dass der Schuldner selbst





zu uns kommt. Wir können nicht helfen, wenn die Ehefrau uns kontaktiert und sagt, dass ihr Mann Kredite aufgenommen hat und nun nicht mehr klarkommt. Das muss von demjenigen ausgehen und auch gewollt sein, der betroffen ist“, erklärt die Expertin. Gründe für Ver- oder Überschuldung sind oft Arbeitslosigkeit, längere Krankheiten, Trennung vom Partner oder auch gescheiterte Immobilienfinanzierungen. Bei letzterem kommen oft gleich große Summen zusammen. „Gerade da ist eine Entschuldung schwierig, weil dahinter meist ja nur zwei oder drei Banken stecken und nicht wie bei Ratenverträgen viele Gläubiger“, erklärt die Beraterin.

erst einmal dafür, dass die Schreiben der Gläubiger aufhören und ein Pfändungsschutz eingeräumt wird. Viele sind dann erst einmal beruhigt. Wir nehmen unseren Klienten aber auch nicht alles ab. Sie müssen sich an dem Prozess aktiv beteiligen“, sieht Janssen einen ganz wichtigen Faktor, dass die Schuldnerberatung am Ende auch erfolgreich ist.

■ Daniel Maiß

Ein großes Problem sei schon immer der Mangel an der so genannten „finanziellen Allgemeinbildung“. Janssen hat die Erfahrung gemacht, dass „leicht der Überblick verloren wird und es dann aus dem Ruder läuft.“ Dann werden die SKF-Expertinnen aktiv. „Wir sorgen

Info: Schuldnerberatung des SKF Recklinghausen

Offene Sprechstunde jeweils am ersten Dienstag im Monat von 14 bis 16 Uhr und an jedem dritten Mittwoch im Monat von 9 bis 11 Uhr.

Erstkontakt und Terminvereinbarung:

Angelika Arimont · T.: 0 23 61 / 4 85 98 - 12
E-Mail: angelika.arimont@skf-recklinghausen.de
In dringenden Fällen ist eine direkte Kontaktaufnahme jederzeit möglich.

Ansprechpartnerinnen:

Wiebke Janssen, Diplom-Sozialarbeiterin, zertifizierte Schuldnerberaterin
Kemnastraße 7 · 45657 Recklinghausen
T.: 0 23 61 / 4 85 98 - 28 · Fax: 4 85 98 - 18
E-Mail: wiebke.janssen@skf-recklinghausen.de

Anne Breddemann, Diplom-Sozialarbeiterin

Kemnastraße 7 · 45657 Recklinghausen
Telefon: 0 23 61 4 85 98 - 28 · Fax: 4 85 98 - 18
E-Mail: anne.breddemann@skf-recklinghausen.de

Weitere Informationen auch unter:

www.skf-recklinghausen.de

KONERT Bestattungen

Hertener Straße 6 · 45657 Recklinghausen · Tel. 0 23 61 / 2 90 61

Das Familienunternehmen

seit 1896

www.konert-bestattungen.de



Klimatisierte Aufbahrungsräume und Trauerhalle in Recklinghausen



Elektroinstallation
Alarmanlagen

VERLOOH
Alarm & Elektrotechnik

**Alarmanlagen
Sicherheitstechnik
Elektroinstallation
Kommunikationstechnik**



Gregor Verloh | Elektromeister | www.verloh.de

Tiefer Pfad 34a | 45657 R'hausen | 0 23 61- **1 78 79**

„Guck mal, die Kekse gibt's auch fair“

Immer mehr Menschen kaufen faire Produkte.

Auch in Recklinghausen kann man sich mit vielem für den täglichen Bedarf aus fairem Handel eindecken, denn Recklinghausen ist Fairtrade-Town. Angefangen hat die Arbeit aber in den Weltkreisen der Gemeinden.

An diesen Geruch erinnert sich Maria Voß bis heute. Typisch Jute. Etwas streng und leicht säuerlich. Als Voß vor über 30 Jahren zum ersten Mal die Lagerräume der GEPA betrat, strömte ihr dieser typische Duft in die Nase. Damals war sie zum ersten Mal zum inzwischen größten europäischen Importeur für fair gehandelte Lebensmittel und Handwerksprodukte aus den südlichen Ländern der Welt in die Nähe von Wuppertal gefahren, um Produkte für den Verkauf in ihrer Recklinghäuser Kirchengemeinde einzukaufen. Wie oft sie bis heute dort war, hat sie nicht gezählt.

Maria Voß ist eine von vielen ehrenamtlichen Helfern, die sich schon lange bevor die Fairtrade-Gütesiegel in Mode kamen, nicht damit abfinden wollten, dass Arbeiter in den armen Ländern der Welt auf unsere Kosten ausgebeutet werden. „Ich möchte als Christ für andere, denen es nicht so gut geht, da sein und Verantwortung übernehmen“, sagt sie. Voß engagiert sich in der Arbeitsgemeinschaft der Weltkreise, weil sie davon überzeugt ist, dass wir durch unser Konsumverhalten hier bei uns in Recklinghausen etwas in anderen Ländern bewirken können. „Wir können etwas ändern, wenn auch in kleinen Schritten“, sagt sie.

Offensichtlich stimmen ihr da in Deutschland immer mehr Menschen zu. Denn in 2014 wurden hierzulande so viele fair gehandelte Waren verkauft wie nie zuvor. 827 Millionen Euro gaben die Deutschen für Waren mit dem typischen Siegel aus. Eine Steigerung von mehr als 25

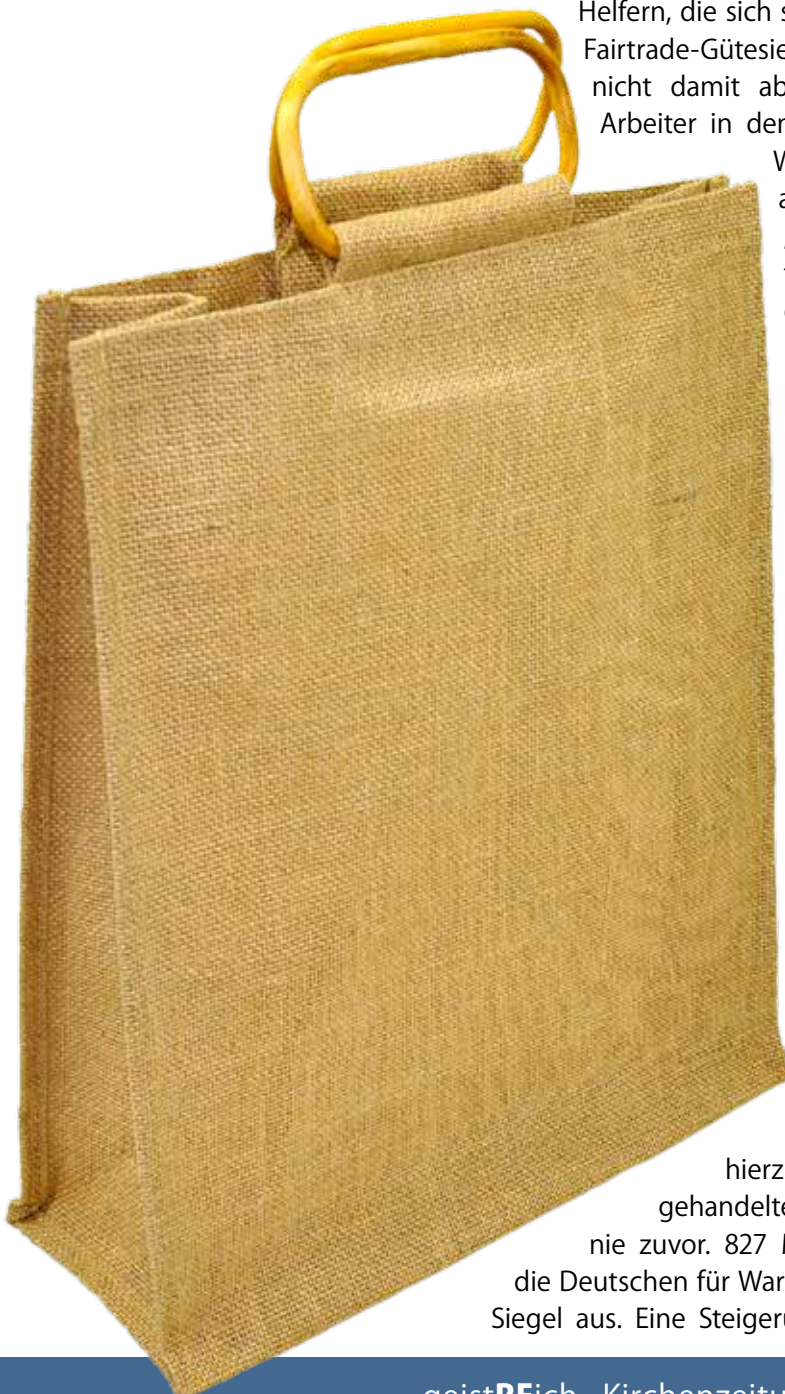
Prozent. Dabei kauften sie vor allem Kaffee, Bananen, Blumen oder auch Kakao. Waren, die sicher jedem sofort einfallen, wenn man an „Fairtrade“ denkt.

„Inzwischen ist die Produktvielfalt aber wesentlich größer. Auch in Recklinghausen bekommt man fast alles für den täglichen Bedarf aus fairem Handel“, sagt Björn Schmidt-Freistühler. Er ist einer der Antreiber für die Initiative, die Recklinghausen 2012 den Titel „Faire Stadt“ eingebracht hat. Verschiedene Voraussetzungen mussten erfüllt sein, damit sich Recklinghausen mit diesem Titel schmücken durfte. Unter anderem musste der Rat einen entsprechenden Beschluss fassen, mindestens 22 Einzelhändler mussten faire Waren anbieten und in mindestens elf Gastronomie-Betrieben mussten faire Produkte auf der Karte stehen.

Recklinghausen hat alle Kriterien erfüllt. Auch der turnusmäßigen Überprüfung im vergangenen Jahr hat die Fairtrade-Initiative standgehalten. „Wir sind sogar gewachsen. Es gibt inzwischen über 20 Gastronomie-Betriebe, die faire Produkte anbieten“, sagt Schmidt-Freistühler.

Außerdem gibt es zwei faire Schulen. Eine dritte ist auf dem Weg zur fairen Schule. Darüber freut sich Schmidt-Freistühler besonders. „Es ist wichtig, dass wir junge Menschen auf das Thema aufmerksam machen“, sagt er. Schmidt-Freistühler arbeitet am Caritas-Jugendtreff Hillerheide. Auch dort gibt er den Jugendlichen entsprechende Anstöße, sich mit dem Thema zu befassen. „Wenn wir dann für den Treff einkaufen und mich Jugendliche im Supermarkt ansprechen und sagen, guck mal, die Kekse gibt's auch fair, sind das tolle Momente“, sagt er.

Ohne die vorbereitende Arbeit der Weltkreise in den Kirchengemeinden wäre man in Recklinghausen noch nicht so weit. Davon ist Schmidt-Freistühler überzeugt. An der St. Elisabeth-Kirche ist Gabriele Leinert seit vielen Jahren eine der treibenden Kräfte in diesem Bereich. Regelmäßig baut sie ihren Verkaufsstand hinten in der Kirche auf und bietet Kaffee, Hefte und Ordner, Portemonnaies und Schokoladen an. „Vor allem die besonderen Schokoladen mit





außergewöhnlichen Geschmacksrichtungen verkaufen sich derzeit gut“, sagt sie. Ansonsten ist der Verkauf aber deutlich schleppender geworden. Das hängt zum einen mit der sinkenden Zahl der Kirchenbesucher zusammen. Aber sicher auch damit, dass die Supermärkte der Stadt ein größeres Sortiment zu meist günstigeren Preisen anbieten können. Trotzdem, so glaubt Gabriele Leinert, sei es wichtig, weiter in der Kirche Präsenz zu zeigen: „Wir geben der Sache ein Gesicht. Das ist wichtig. Vielleicht erinnern sich die Leute beim Einkauf dann eher daran, dass sie vielleicht auch im Supermarkt nach fairen Produkten Ausschau halten“, sagt sie und blättert in einem Ordner, auf dem eine Weltkarte aufgedruckt ist. Darin



hat sie viele Dinge aus dem Engagement für den Welt-Kreis festgehalten. Zum Beispiel über die Partnerschaft mit der brasilianischen Gemeinde Teresina, die in Elisabeth seit fast 30 Jahren besteht. Viele Aktionen sind dort zur Unterstützung der Gemeinde in der „Armenkammer Brasiliens“ gelaufen. Über viele Jahre wurden Basare organisiert, gezielte Projekte unterstützt. Doch der Weltkreis hat sich immer auch politisch eingemischt. „Als die Asylbewerber in Recklinghausen 1995 Papiergutscheine statt Geld für ihren Lebensunterhalt bekamen, tauschten wir die Gutscheine gegen Geld. Und wir sind dann mit den Gutscheinen einkaufen gegangen“, erinnert sie sich.

Maria Voß und Gabriele Leinert freuen sich darüber, dass man in Recklinghausen inzwischen an vielen Orten faire Produkte kaufen kann. Gleichzeitig sind sie davon überzeugt, dass die Gemeindegarbeit der Welt-Kreise vor Ort nach wie vor wichtig ist. Schließlich wissen sie von Besuchen in Süd- und Mittelamerika, dass das Geld bei den Menschen ankommt. „Fairtrade ist ein Hoffnungsschimmer für viele Menschen dort. Eine potenzielle Möglichkeit, hier und da Zukunftschancen zu bieten“, sagt Maria Voß.

■ **Jürgen Bröker**

Infos:

Vom 11. bis 25. September findet die „Faire Woche“ statt. Dann werden auch in Recklinghausen einige Aktionen gestartet.

Fairtrade-Produkte gibt es unter anderem hier:

Weltladen Gasthaus

Steinstraße 1 · 45657 Recklinghausen

Füchslin & Co.

Münsterstraße 11 · 45657 Recklinghausen

Blumen Risse

Münsterstr. 2 · 45657 Recklinghausen

Blumen Fromm

Nordseestr. 160 · 45665 Recklinghausen

Weltladen Berufskolleg Kuniberg

Im Kuniberg 79 · 45665 Recklinghausen

Reformhaus Bacher

Holzmarkt 13 · 45657 Recklinghausen

Blumen Risse

Hochlarmarkstr. 8 · 45661 Recklinghausen

Zudem gibt es Fairtrade-Produkte in allen Recklinghäuser Supermärkten.

Teeladen Haake

Heilige-Geist-Str. 5 · 45657 Recklinghausen

Sonnenblume Naturata

Dortmunderstr. 10 · 45665 Recklinghausen

Adler Modemarkt

Hernerstr. 245 · 45659 Recklinghausen

Quelle: Fairtrade-Lenkungskreis

Tee Gschwender

Holzmarkt 14 · 45657 Recklinghausen

Modehaus Becker-Münch

Herrenstr. 19 · 45657 Recklinghausen

Floristik Tausch

Westerholter Weg 155 · 45659 Recklinghausen

GERKE
seit 1871
 GERKE GMBH
 DACH UND WAND
 BEISINGER WEG 30
 RECKLINGHAUSEN
 WWW.GERKE.DE
 0 23 61 - 2 22 78

Seit 1957 **Fenster-Böcker**
 Inh. Tischlermeister
Hugo Böcker e.K.
 Akkoallee 59 - 61
 45659 Recklinghausen
 Fon: 0 23 61 / 2 33 81 · Fax: 18 34 34
 kontakt@fenster-boecker.de



RAL-Gütegemeinschaften
Fenster

Besuchen Sie uns im Internet: www.fenster-boecker.de

Beratung und Begegnung

Das Ökumenische Arbeitslosenzentrum leistet wichtige Arbeit

Wie viel ist ein Mensch wert? Was hat er verdient? Der Gesetzgeber beantwortet diese Fragen mit einer nackten Zahl. 399 Euro – das ist der Satz, den ein Hartz-IV-Empfänger als Regelsatz im Monat erhält. Auch wenn dazu noch Kosten für die Unterkunft kommen, ist für Lena Schäfer klar: „Das ist zu wenig, reicht hinten und vorne nicht“, sagte die Leiterin des Ökumenischen Arbeitslosenzentrums (ÖALZ).

Die gelernte Sozialpädagogin weiß, wovon sie spricht. Seit 2003 leitet sie die Einrichtung in der Südstadt. 640 Menschen sind dort allein im Jahr 2014 in einer der regelmäßigen Sprechstunden beraten worden. „Besuchskontakte hatten wir gar 5 000“, erzählt Lena Schäfer.

Rund 70 Prozent der Klienten im ÖALZ sind sogenannte Aufstocker, Menschen, die zwar regelmäßig einer Arbeit nachgehen, das Einkommen aber vorne und hinten nicht reicht. „Gerecht ist das nicht, wenn man von dem, was man verdient, nicht leben kann“, sagt Lena Schäfer. Sie hat Menschen getroffen, die 20, 30 Jahre einer geregelten Arbeit nachgegangen sind. „Wenn diese Männer oder

vorsprechen. Echte Wertschätzung erfahren sie dort nicht“, berichtet Lena Schäfer von Arbeitslosen, die bis zu fünfmal aufgefordert werden, Unterlagen einzureichen, die sie bereits abgegeben haben.

Besonders schwierig ist die Situation für alleinerziehende Frauen. „Die haben nicht nur Stress mit der Behörde und der Suche nach einem Arbeitsplatz, sondern müssen sich auch noch um ihre Kinder kümmern“, sagt die Sozialpädagogin. So gut es geht, unterstützt sie ihre Klienten. „Dabei ist es von Vorteil, dass wir sehr gut vernetzt sind. Wir sitzen in vielen Arbeitskreisen mit am Tisch, vermitteln Kontakte von der Schwangerschafts- bis zur Schuldnerberatung.“



Frauen dann nach zwölf oder 18 Monaten in Hartz IV rutschen, verstehen sie die Welt nicht mehr. Psychologische Probleme nehmen deutlich zu“, sagt die ÖALZ-Chefin.

Offen haderte sie mit dem System. „Der Umgang der Behörden mit den Menschen und die Bürokratie machen die Menschen krank. Die meisten sind eh schon angespannt und aufgeregt, wenn sie beim Jobcenter

Häufig hilft es den Betroffenen aber auch, einfach mal ihre Probleme von der Seele reden zu können. Dazu wurde 2006 eine Austauschgruppe gegründet, die sich jeden zweiten Mittwoch im Monat an der Sauerbruchstraße trifft. Geleitet wird sie von Andreas Leib.

Der Recklinghäuser ist seit einem Jahr Vorsitzender des Vereins, war zuvor zwei Jahre Vize. „Sechs bis acht Betroffene sind eigentlich



ÖALZ

ökumenisches
arbeitslosenzentrum
recklinghausen e.V.

immer da. Einige hören zunächst nur zu, doch irgendwann kommt dann doch der Punkt, an dem sie anfangen, zu reden“, berichtet Leib.

Er selbst ist als Ratsmitglied für die Partei aktiv, die am 1. Januar 2005 die Hartz-IV-Gesetze eingeführt hat. „Ich habe selbst manchmal die Faust in der Tasche gemacht“, plädiert der SPD-Politiker dennoch für eine differenzierte Betrachtungsweise. „Es gibt ja auch Fälle, die durch Hartz IV besser da stehen als zuvor.“ Unter dem Strich überwiegen aber auch aus Sicht von Leib die Nachteile. Was würde er ändern? „Ich würde mehr Anreize schaffen und die Bürokratie deutlich reduzieren. Es muss sich für die Leute lohnen, tatsächlich

arbeiten zu gehen. Und die Sanktionen müssen weg. Sie wirken für viele Menschen wie ein Knüppel“, sagt Leib. Und Lena Schäfer? „Die Deckelung des Zuverdienstes nach oben muss weg. Eher brauchen wir eine Deckelung nach unten. Ein Grundeinkommen von 200 bis 300 Euro ohne Bedingungen würde den Menschen Sicherheit geben.“

In den Köpfen der Menschen habe sich durch Hartz IV einiges verändert. „Als ich vor zwölf Jahren im ÖALZ angefangen habe, herrschte vielfach das Vorurteil, wer arbeitslos ist, ist daran selbst schuld.

Seit Nokia, Opel oder SinnLeffers dichtgemacht haben, ist das aber anders geworden“,



hat Lena Schäfer festgestellt. Und oft müsse sie an eine ältere Besucherin im ÖALZ denken. „Die sagt immer: Wenn ich mir heute die Arbeitsbedingungen anschau, möchte ich nicht mehr jung sein.“

■ Hermann Böckmann

Info:

Ökumenisches Arbeitslosenzentrum (ÖALZ) Recklinghausen

Sauerbruchstraße. 7, T.: 023 61 / 99 65 07.

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag: 8.30 bis 16 Uhr. Freitag: 8.30 bis 14 Uhr.

Das ÖALZ versteht sich als Beratungs- und Begegnungsstätte. Neben EDV-Kursen werden auch ein täglicher Mittagstisch und ein Frauenfrühstück (immer donnerstags) angeboten. Beliebt ist auch die

Fahrradwerkstatt, in der Drahtesel repariert aber auch zum Verkauf angeboten werden. Das ÖALZ wurde 1998 als eingetragener Verein gegründet. Der Verein zählt heute 50 Mitglieder.

Finanziert wird dieser durch die Caritas im Bistum Münster und den Evangelischen Gemeindeverband. Zuschüsse kommen auch von der Stadt, der KAB und dem Europäischen Fonds. Jahr für Jahr muss außerdem eine Lücke in Höhe von rund 7 000 Euro durch Spenden geschlossen werden.

Caritasverband für die Stadt Recklinghausen e.V.

Unsere Angebote für Sie:



- Ambulante Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien
- Hilfen für Kinder und Jugendliche mit Behinderung
- Beratungsdienste zu sozialen Fragen
- Ambulante und stationäre Pflege
- Seniorenwohnungen

Weitere Informationen unter:
www.caritas-recklinghausen.de

Kontakt:
Haus der Caritas
- am Prosper-Hospital -
Mühlenstraße 27
45659 Recklinghausen
Tel.: 0 23 61/58 90-0
Fax.: 0 23 61/58 90 991
Mail: info@caritas-recklinghausen.de



Pfarrei St. Marien

Aktion und Sommerfest des Kindergartens Hl. Kreuz war ein voller Erfolg



Am 8. Mai 2015 war es endlich so weit. Für die „Treffpunktkinder“ des Familienzentrums Heilig Kreuz war endlich der große Tag da. Seit einem Jahr haben sie jeden Donnerstag und in den letzten Wochen auch öfter für das Musical „Fremde werden Freunde“ ihre Rollen geprobt.

Die Lieder konnten sie mittlerweile fast alle im Schlaf singen. Bei diesen Musicalproben die schon seit 13 Jahren im Familienzentrum Tradition sind lernen die Kinder Selbstvertrauen und sicheres Auftreten vor dem Publikum. Alle Kinder sprachen ihre Rollen ohne Scheu und selbstbewusst. In diesem Jahr hatten wir musikalische Unterstützung durch einen Vater; dadurch wurde das Musical insgesamt musikalisch am Keyboard begleitet. Auch dies gab den Kindern Sicherheit. Aus aktuellem Anlass hatten die Erzieherinnen bewußt das Thema „Fremde werden Freunde“ (Flüchtlinge) ausgewählt, welches die Kinder auch bei der Abschlussaktion im Juni begleiten wird, auf dem Programm. In der letzten Zeit wurden hierzu immer wieder Aktionen gestartet. Auch das internationale Fest im Familienzentrum Hl. Kreuz war ein Teil davon. Dieses insgesamt wunderschöne Erlebnis fand bei strahlendem Sonnenschein statt.

Am 8. Mai 2015 konnten Eltern, Kinder und Erzieherinnen einen schönen Nachmittag erleben.

Zu Beginn stand das Musical „Fremde werden Freunde“. Hier stellten die Kinder eindrucksvoll mit Unterstützung von Musik und Tanz, das Thema „Flüchtlinge“ in die Mitte. Nach der Vorführung gab es tosenden Applaus für die kleinen Darsteller.

Anschließend ging es auf dem nun großen Gelände des Familienzentrums mit internationalen Speisen aus elf verschiedenen Ländern weiter. Alle Besucher waren der Meinung, dass es ein gelungener Nachmittag war. Bei einem fröhlichen Miteinander klang der Tag bei Spielen und gemütlichem Essen ruhig aus. Alle freuen sich schon auf eine Fortsetzung im nächsten Jahr.

■ Silvia Latte

Kirche + Leben

WOCHENZEITUNG IM BISTUM MÜNSTER.
DIE GRÖSSTE IN DEUTSCHLAND.

Aktuelles aus der Weltkirche Anregungen für Kultur und Muße Reportagen und Portraits Aktuelles aus Ihrem Bistum Persönliche Glaubensgeschichten Aktuelles aus Ihrer Gemeinde Spannende Reportagen in Wort und Bild Impulse für das Zusammenleben der Generationen Wissenswertes, Unterhaltung und Freizeittipps für die ganze Familie

Kirche + Leben jetzt 3 Wochen kostenlos testen!

Bestellen Sie einfach und bequem per
☎ 0 23 61 / 582 88 35 • 📠 0 23 61 / 582 88 56 • ✉ aboservice@bmv-verlag.de
📦 BMV Verlag, Postfach 100 352, 45603 Recklinghausen



Alle Abo-Angebote unter www.kirche-und-leben.de



NATURATA
sonnenblume
der bioladen

**Mit Fairtrade-Wein
den Abend genießen**

Viele Weinsorten von verschiedenen Winzern.

**GUT IST, WER
GUTES TUT.**



bioladen fair.



Dortmunder Straße 10 · 45665 Recklinghausen · Tel. 0 23 61 / 1 39 27



Pfarrei St. Peter

Sommerzeit - Biergartenzeit

An jedem Samstag in den Sommerferien, vom 4. Juli bis einschließlich zum 8. August, findet in St. Michael nach der Vorabendmesse (ab 18 Uhr) in und am Pfarrheim ein Biergarten statt.



„Die Sommerferien sind so lang und wir treffen uns kaum!“, klagten mehrere Gemeindemitglieder. In der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) St. Michael wurde 2011 die „Biergartenidee“ geboren. Den ersten Biergarten stemmte die KAB noch allein, seit 2012 sitzen die kfd St. Michael (Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands) und die Messdiener der Gemeinde mit im Boot.

„Jede Gruppe gestaltet zwei Abende, warmes Essen inklusive. Das ist überschaubar und die Freude der Besucher zeigt, dass sich die Mühe lohnt“, sind sich Veronika Ratajczak als Vorsitzende der KAB St. Michael, Helga Altmeyer als Teamsprecherin der Frauen und Monika Kröger als Verantwortliche in der Messdienerarbeit einig. Nun schon traditionell

backt die KAB Reibekuchen, die kfd punktet mit Haxen und die Messdiener bringen schon

mal ein Dreigänge-Menü auf den Tisch. Ganz individuell, aber immer zu zivilen Preisen. Dazu finden sich mehrere Sorten Bier und Wein im Angebot. Alkoholfreie kühle Getränke sind natürlich auch mit dabei.

Es gibt nichts Schöneres als ein „volles Haus“! Also schon jetzt die herzliche Einladung an alle, den Samstagabend in den Ferien in netter Runde zu begehen.

Für die Verantwortlichen der KAB, kfd und Messdiener St. Michael:

■ Mechthild Stenzel

Info: Biergarten St. Michael

Samstags,
4. Juli / 11. Juli / 18. Juli / 25. Juli
1. August / 8. August, 2015, **jeweils 18 Uhr**

**Pfarrheim St. Michael
Karlstr. 36, 45661 Recklinghausen**



Was uns an irdischen Dingen wirklich wichtig ist, wie wir sie beschreiben und warum wir sie nicht verkaufen würden

„Ich bin käuflich“, lacht mein Freund Alex, ein Internist mit eigener Praxis. „Ich wüsste nicht, welchen Gegenstand ich nicht doch für eine Million Euro verkaufen würde“. Er besitzt eine zimmerfüllende Schallplattensammlung, die er in knapp vierzig Jahren angesammelt hat. Seine Antwort überrascht mich, denn ich hätte gedacht, dass er die nie hergeben würde. Doch er ist mit dieser Antwort einer von vielen Erwachsenen, die ich für diese Panoramaseite befragte, ob sie einen Gegenstand haben, den sie für eine Million Euro nicht verkaufen würden.

„Früher oder später im Leben müssen wir uns von allem trennen. Ich hänge nicht an Dingen, ich könnte mich von allen materiellen Sachen trennen. Ich wüsste somit keinen Gegenstand, den ich nicht verkaufen würde“, teilt mir meine Freundin Birgit mit, die Dreherin ist.

Die Erstkommunionkinder in St. Peter kennen dieses Spiel. Zu einem Gottesdienst werden sie von Pastoralreferentin Cilly Leenders-van Eickels aufgefordert, einen Gegenstand mitzubringen, der ihnen lieb und wichtig ist. Dann wird ihnen ein „unmoralisches Angebot“ gemacht: Sie sollen das alte

Hedi Jansen, Inhaberin der PR-Agentur Kuhnig

Dieser Pullover ist für mich ein ganz besonderes Teil, weil er ein Erbstück meines Vaters ist. Leider ist er viel zu früh verstorben. Auch nach all den Jahren denke ich sehr viel an ihn. Manchmal würde ich ihn gerne nach seiner Meinung fragen. Dann gibt es Momente, die ich so gerne mit ihm teilen, oder Dinge, die ich ihm so gerne zeigen würde...

Anziehen kann ich das gute Stück leider nicht mehr, er ist einfach aufgetragen und richtig kaputt. Aber ich habe Bilder von meinem Vater mit diesem Pulli vor Augen und habe ihn lange selbst gern getragen. Deshalb kann ich ihn nicht entsorgen – und würde ihn niemals für eine Million Euro abgeben, auch wenn es andere „echte“, wertvollere Erinnerungen zum Beispiel Initialen.



PANORAMA

Ansgar, Pastoralreferent bei der IHK

Ich habe viele Gegenstände, die ich nicht für eine Million Euro abgeben würde. Ich besitze ein Gegenstand, deren Besitz mir etwas bedeutet und die das Beste aus einem brennenden Haus sein würde. Darunter sind Gegenstände, die nicht eine noch so hohe Geldsumme zu ersetzen wären, weil es Unikate sind: ein Bild, ein Foto, eine Aufzeichnung, eine Eintrittskarte, die mich mit meiner Vergangenheit oder mit mir wichtigen Personen verbindet.

Letztlich sind es aber nur Gegenstände, die verzichtbar sind. Das haben mir einige Umzüge, mal mit großem, mal mit kleinem Hausstand gezeigt. Man hört erstaunlich schnell auf, das zu vermissen, was in Kartons verstaut darauf wartet, wieder ausgepackt zu werden. Diese Erfahrung würde ich mir deshalb auch für eine Million Euro „bezahlen“ lassen!

„Eine Million Euro nicht mehr her!“

lassen wir erst, wenn uns jemand viel Geld dafür bietet.

Kuscheltier, den mp3-Player, die Puppe, verkaufen und dafür ein neues kaufen. „Da hängen so viele Erinnerungen dran, das kann man nicht ersetzen“, sagen viele. Bislang hat noch kein einziges Kind in den Tausch eingewilligt. Wir Erwachsenen sind bestechlicher. Wir wissen, dass wir uns von der Summe mehr als einen mp3-Player kaufen könnten. Vielleicht sogar ein besseres Modell, denn das eigene ist ja schon nicht mehr auf dem neuesten Stand. Zudem könnten wir noch viele andere Dinge anschaffen, die wir uns im Moment nicht leisten können und doch so gerne hätten. Oder wir versuchen, das Geld für den Zeitpunkt der Rente anzulegen, wo es knapper

werden könnte. Wir sind uns des Wertes von Geld bewusst. Den meisten Erwachsenen ist gegenwärtig, dass Situationen wie Arbeitslosigkeit, Krankheit, Scheidung in Geldsorgen enden können. Wer verzichtet dann schon auf eine Million Euro.

Zu einem Aspekt waren sich alle befragten Erwachsenen einig, aber da es um Gegenstände ging, zählte das nicht: Ihre Familie, die Kinder, die Gesundheit – das hätte niemand gegen Geld getauscht.

■ Sabine Mertmann

Chris Rump, Ingenieur

Meine Beatles-Plattensammlung würde ich für keinen Betrag der Welt verkaufen. Schon in meiner frühesten Jugend habe ich mein komplettes Taschengeld in Recklinghäuser Plattenläden wie dem „Cosmic Cowboy“ gelassen. Dort dürfte ich wohl damals der jüngste Kunde gewesen sein.

Der notorische Stopp an jedem Schallplattenladen war früher für meine Eltern und ist heutzutage für meine Frau ein Quell der steten Freude. In den letzten knapp 40 Jahren habe ich somit über hundert Beatles-Raritäten gesammelt. Ich liebe diese Musik seit ich denken kann. In nicht ganz ernst gemeinter Anlehnung an Loriots Raumfahrtmöpfe: Ein Leben ohne Beatles ist möglich, aber sinnlos :-)

Sabine Mertmann, Technassistin, Veranlassungagentur PRINZ

„Die Ente“ war bei den Eltern vermisst. Die Ente musste stundenlang und spät nachts in allen Ecken und Sofaritzen, im Sandkasten gesucht werden, bis sie wieder auftauchte.

Es gehört zu meinen frühesten Kindheitserinnerungen, wie sich meine Faust um die Ente schließt und ich getrost einschlafen kann, aber auch die Panik, wenn das zwei Zentimeter große Plastikteil, das schon früh so verschliss aussah wie heute, verschwunden war. So einen Gegenstand kann man nicht in Geld bemessen. Bei zwölf Umzügen und einem größeren Wasserschaden ist vieles auf der Strecke geblieben, aber die Ente blieb. Als ich sie für dieses Foto suchte, hatte ich sie in zwei Minuten gefunden. Ente gut, alles gut.



„Stiften vor Ort, ist helfen vor Ort!“

Als wir uns vor mehr als drei Jahren die Frage stellten, was wir tun können, um aus eigener Kraft den immer stärker auf uns zu kommenden finanziellen Beschränkungen des Bistums etwas an die Seite zu stellen, hatten wir im Sinn, für unsere Pfarrei – also für die in ihr lebenden Menschen – eine nachhaltige Finanzierungsform zu finden. Ergebnis vieler Überlegungen und Gespräche war die Gründung einer Stiftung.

Immer wieder wurde und wird uns auch heute noch die Frage gestellt: „Warum Stiftung? Nehmt doch das Geld und leistet sofort konkrete Hilfe.“ Das ist nicht unser alleiniger Anspruch. Wir wollen gerne sofort, aber bewusst auch für die Zukunft handeln und dazu ist eine Stiftung ein ideales Instrument.

Zurzeit ist es so, dass aufgrund gestiegener Steuereinnahmen (trotz leider viel zu vieler Kirchengaustritte) das pastorale Handeln in unserer Pfarrei mit noch erträglichen Einschränkungen möglich ist. Nicht vergessen werden darf aber, dass wir auch in der fusionierten Gemeinde aus finanziellen Gründen schon viele schmerzliche Einschnitte zu verzeichnen hatten und auch haben werden. Da von anderer Stelle keine Hilfe zu erwarten ist, haben wir uns mit der Stiftung, die am 19. Januar 2014 gegründet wurde, selbst die Basis für zukünftige Hilfe geschaffen. Die Stiftung ist eine Bürger- oder besser gesagt Gläubigen-Stiftung, an der sich jeder finanziell beteiligen kann.

Das kann einerseits in Form einer Zustiftung geschehen. Dabei wird das der Stiftung zur Verfügung gestellte Geld unverbrauchbar in das Grundvermögen eingezahlt. Erträge aus der Anlage dieses Vermögens – also Zinsen oder Dividenden – werden jährlich ausgeschüttet. Andererseits gibt es den Weg der Spende an die Stiftung. Diese Gelder erhöhen sofort die Ausschüttungssumme für Projekte oder Maßnahmen entsprechend des Stiftungszwecks. Beide Zuwendungsformen sind steuerlich geltend zu machen!

Der Kirchenvorstand/Verwaltungsausschuss als Treuhänder entscheidet, wer oder was unterstützt wird, ohne dass Genehmigungen durch andere kirchliche Institutionen erforderlich wären. Ein Kuratorium, das sich aus unabhängigen Mitgliedern und Förderern der Gemeinde zusammensetzt, wacht darüber, dass der Stiftungszweck eingehalten wird.

Zurzeit haben wir ein Grundvermögen von ca. 72.000 Euro. Durch nachhaltige Anlage konnten wir 2014 ca. 1.000 Euro Erträge erzielen. Zusammen mit Spenden und nach Abzug von Kosten und Vermögensaufstockung bleiben uns nach dem ersten Jahr schon 1.700 Euro als Ausschüttungssumme für 2015.

Was wollen wir mit diesem Geld tun? Wir haben alle Gemeinde-Mitglieder und Gruppierungen gebeten, uns Hinweise zu geben, wo wir im Sinne der Stiftung unterstützen könnten.

Gerne werden wir da helfen, wo wir Menschen die Teilnahme am Gemeindeleben besser als bisher ermöglichen können oder wo wir durch sinnvolle Investitionen Projekte, die für die Pfarrei wichtig sind, stärken können. Natürlich werden für alle Vorhaben zunächst die gegebenen Finanzierungsmöglichkeiten ausgenutzt. Aber manchmal ist es der entscheidende Euro als letzte Chance oder auch als Anstoß, der fehlt. Und ist es nicht schön, am Ende sagen zu können: „Das haben wir uns verdient!“ oder noch besser: „Das haben wir verdient!“ Wir sind daher dankbar für jeden Hinweis!

Der Öffentlichkeitsausschuss

Daten und Fakten zur Stiftung Liebfrauen

- Gegründet 19. Januar 2014
- 84 Gründungstifter
- Infomaterial in den Stiftungsecken der Kirchorte der Pfarrei Liebfrauen oder unter www.liebfrauen-re.de

Konto für Zustiftungen oder Spenden:
„Stiftung Liebfrauen Recklinghausen“ bei der Sparkasse Vest Recklinghausen
IBAN: DE55 426 501 500 080 102 536





Pfarrei St. Antonius

Zwei Pfarreien auf dem Weg zur Fusion

Seit einem gemeinsamen Wochenende in Gemen Ende März 2014 arbeiten die zwei Pfarreiräte von St. Antonius und St. Marien zusammen. Danach folgten ein Wochenende in Haltern, einige Klausurtagungen im August-Mäteling-Haus und einige gemeinsame Sitzungen. Vieles ist schon geschafft. So steht bereits der Termin der Fusion: Pfingsten 2016. Zudem wurde eine Steuerungsgruppe gegründet, um die einzelnen Schritte der Fusion im Blick zu behalten. Ein Öffentlichkeitsausschuss kümmert sich darum, dass diese Schritte transparent gemacht werden. Sich kennenzulernen und gegenseitig zu besuchen, hat sich eine Eventgruppe zum Ziel gesetzt.

Damit die Gemeinden auf dem Laufenden bleiben, hat der Öffentlichkeitsausschuss eine Internetseite eingerichtet: www.fusion2016.de. Hier gibt es Informationen über kommende Termine und Aktionen. Um eine möglichst große Transparenz zu schaffen, sind Stände auf den Pfarrfesten geplant, aber auch auf dem Wochenmarkt. Für Fragen und Sorgen besteht die Möglichkeit, über Kummerkästen in den Kirchen oder per e-mail (info@fusion2016.de) Kontakt zu den Pfarreiräten aufzunehmen.

Die Eventgruppe ist dabei, an jedem der sechs Kirchorte ansprechende Aktionen zu planen. Das Motto lautet: „Tatort Kirche“. Die Mitglieder sind mit Eifer und Freude dabei, wollen aber die Spannung hochhalten und verraten nur so viel: „Achten Sie auf die ‚Tatort Kirche‘-Logos – ab September geht es los! Wir werden versuchen, vielen Menschen einen anderen Blick auf kirchliches Leben zu ermöglichen.“ Die Termine stehen fest und bei jedem Event wird es die Möglichkeit geben, sich bei einem Getränk und einem Imbiss (natürlich passend zum Event) kennenzulernen.

Großpfarre sein soll. Auch der Name der neuen Pfarrei steht noch nicht fest und wird letztlich vom Bischof entschieden. Da die Eigenständigkeit der einzelnen Kirchen bestehen bleiben soll, ist diese Frage für viele in den Pfarreiräten jedoch zweitrangig. Und natürlich muss der Tag der Fusion einen würdigen Rahmen erhalten.

In allen Arbeitsgruppen ist die Stimmung sehr gut. Das gemeinsame Arbeiten ist von Eifer und Freude geprägt, auch wenn es an manchen Stellen anstrengend ist.

Doch der gemeinsame Blick in die Zukunft ist positiv, was die folgenden Aussagen einiger Mitglieder verdeutlichen:

„Wenn ich an die Fusion denke, dann fallen mir sofort die tollen Events ein, die wir für das nächste Jahr geplant haben, um uns gegenseitig kennenzulernen. Darauf freue ich mich schon! Ich finde es toll, wie viele gute Ideen entstehen können, wenn verschiedene Menschen aus unterschiedlichen Gemeinden zusammen mit Begeisterung an etwas arbeiten!“ (S. Grunau)

„Ich gehe mit, weil es gut so ist.“ (H. Sadowski)

„Wenn ich an die Fusion denke, dann weiß ich, dass ich nicht allein bin.“ (H. Boronczyk)

„Ich habe richtig Lust auf die Aktionen (von Tatort Kirche), mit denen wir die Gemeinden mit ins Boot nehmen wollen. Ich glaube, die werden ein echter Knaller!!!!“ (B. Czerwinski)

„Ich freue mich schon auf die Fusion, denn NUR GEMEINSAM SIND WIR STARK!“ (M. Korte)

„Ich bin auf das nächste Jahr gespannt, weil wir tolle Aktionen geplant haben, um die Menschen und die Kirchorte besser kennenzulernen.“ (N. Stobberg)

„Durch die Fusion habe ich die Möglichkeit, viele Menschen kennenzulernen. Ich erfahre durch die Fusion, welche Aktionen und Aktivitäten an den anderen Kirchtürmen laufen und fühle mich eingeladen daran teilzunehmen.“ (R. Nopper)



Beim letzten Treffen bereiteten die zwei Pfarreiräte die bevorstehenden Pfarrkonvente vor. Diese dienen in den zwei Pfarreien dazu, den Prozess der Fusion zu erklären. Dabei soll es kreativ zugehen. Es wird ein Angebot geben, sich selbst aktiv durch einen Galerie-Rundgang zu informieren. Dazu sind die Leiterinnen und Leiter der Gruppen und Verbände eingeladen. Es bleiben noch viele Aufgaben. So wird es ein gemeinsames Logo geben, das Sinnbild der neuen

Hier die einzelnen „Tatorte“:

- St. Gertrudis, 27. 9. 15, 18 Uhr
- St. Antonius, 25. 10. 15, 18 Uhr
- St. Marien, 22. 11. 15, 18 Uhr
- Herz-Jesu, 24. 1. 16, 15 Uhr u. 18 Uhr
- Heilig Kreuz, 28. 2. 16, 18 Uhr
- St. Joseph, 17. 4. 16, 16 Uhr

„Man hat es nicht nötig, zu zeigen wer man ist“

Gedanken eines Kreuzfahrtseelsorgers



Um es gleich vorweg zu sagen: Ich mache das nicht hauptberuflich. Und privat wäre das auch nicht meine Art zu reisen. Aber ein- bis zweimal pro Jahr gehe ich gern an Bord eines Kreuzfahrtschiffes und begleite Passagiere und Mannschaft als Bordseelsorger. In aller Regel sind es kleinere Schiffe; die Zahl der Passagiere schwankt zwischen 450 und 1000. Also kein Vergleich zu so manchen „schwimmenden Kleinstädten“, die mit 7000 Passagieren oder noch mehr auf den Weltmeeren unterwegs sind.

Meine letzte Reise ging in diesem Jahr über Ostern von New York nach Hamburg, neun Tage Nonstop über den Atlantik, ohne die sonst üblichen Landausflüge. Das war für mich auch etwas Neues. Tagelang nichts als die unendliche Weite des Meeres, an den meisten Tagen war nicht einmal ein Schiff in der Nähe auszumachen. Stattdessen zwischendurch Treibeisfelder (ein beeindruckendes Naturerlebnis) oder Orkas, die im Rudel den Kurs des Schiffes kreuzten. Mein eigenes Gefühl während dieser Atlantikpassage war: Man wird demütigt! Auf einem relativ kleinen Schiff fühlt man sich der Weite des riesigen Ozeans und den sich verändernden Wetterverhältnissen geradezu ausgeliefert. Und man kommt zur Ruhe! Sonst bringen die vielen Tagesausflüge regelmäßig Unruhe an Bord, diesmal dagegen stellte sich schon nach kurzer Zeit ein entspanntes Gefühl ein.

Das war erst recht bei den Passagieren zu beobachten: stundenlang im Liegestuhl sitzen und einfach auf das Meer hinausschauen, entspannt an Deck schlendern, den Musikerlebnissen an Bord lauschen oder bei anspruchsvollen Vorträgen zu unterschiedlichen Themen auch den geistigen Horizont weiten. Und selbstverständlich das gute Essen....

Was macht ein Bordseelsorger so den lieben langen Tag? Ganz wichtig: sich auf den Rhythmus des Schiffes und die eingespielten Bordabläufe einstellen! Wer als Seelsorger an Bord kommt mit der Haltung, pastorale Ansprüche durchsetzen zu wollen, hat gleich verloren, vor allem bei denen, die vonseiten der Mannschaft für das Programm an Bord verantwortlich sind. Das meiste ist straff durchorganisiert und zeitlich eng getaktet. Da muss man sich als Seelsorger einfügen und die Freiräume zu nutzen wissen. Vieles ist auch vorgegeben oder wird einfach erwartet. Erwartet wird ein gottesdienstliches Angebot: jeden Morgen

ein etwa halbstündiger geistlicher Impuls in den Tag, Gottesdienste an Sonn- bzw. Festtagen, ein ansprechend gestaltetes Wort zum Sonntag, das über das Bordfernsehen in alle Kabinen übertragen wird, Segensfeiern für Paare; des Weiteren Kolloquien und Gesprächskreise zu religiösen, philosophischen oder lebensweltlichen Themen. Erwartet wird auch, dass man an Bord als Seelsorger erkennbar ist. Da habe ich dann auch keine Schwierigkeiten, gelegentlich Priesterkleidung zu tragen. Das hilft den Passagieren bei der Identifizierung der unterschiedlichen Rollen an Bord und erleichtert die Ansprache.

Und damit ist zugleich ein weiteres wichtiges Aufgabenfeld der Bordseelsorge benannt: ansprechbar zu sein! Gerade während der sogenannten See-Tage, wenn keine Landausflüge anstehen, haben Passagiere viel Zeit für sich, und nicht wenige kommen auch ins Nachdenken und zur Besinnung. Einige nutzen dann auch die Möglichkeit, mit mir als Seelsorger zu sprechen. Dazu muss man nicht immer eigens einen Termin ausmachen. Es reicht schon, auf den verschiedenen Decks präsent zu sein, und viele Gespräche ergeben sich dann spontan, direkt nach einem Gottesdienst, beim Kaffee, an der Bar, selbst am Pool oder auf dem Sonnendeck. Und dann redet man, über Gott und die Welt...Bisweilen sind die Gespräche von einer großen Dichte, besonders dann, wenn Passagiere von ihren ganz persönlichen Verlusterfahrungen während der Reise eingeholt werden, weil sie kurz zuvor einen nahen Menschen verloren haben oder durch eine bedrohliche Krankheit selbst an die Grenzen des eigenen Lebens gelangt sind. Ich habe es auch schon erlebt, dass jemand an Bord geht zu seiner „letzten Reise“; das erfordert dann besonders viel Mühe und Aufmerksamkeit, wenn die entsprechenden Signale und Andeutungen nicht zu übersehen sind! Und wie ist die Resonanz?



Nach drei Jahren Erfahrung kann ich nur sagen: erstaunlich groß!

Natürlich sind es auch hier nicht die großen Zahlen, wie überall im pastoralen Alltag. Aber viele Passagiere an Bord sind doch sehr dankbar für ein seelsorgliches Angebot und suchen das persönliche und vertrauensvolle Gespräch. Zu den Morgenandachten trifft sich regelmäßig eine kleinere Gruppe von Gästen (im Durchschnitt 15-25) mit einer erstaunlichen Regelmäßigkeit und Konstanz. Gerade an den Hochfesten sind die Gottesdienste gut besucht; zu Weihnachten und Ostern waren es 30-40 Prozent der Passagiere! Dabei ist es mir sehr wichtig, alle Gottesdienste im ökumenischen Geist zu gestalten. Alle (!) sollen sich eingeladen fühlen, und ich überlasse es den Passagieren selbst für sich zu entscheiden, wie viel Nähe, Beteiligung oder Distanz sie bei den jeweiligen Gottesdienstformen für sich wünschen oder zulassen können.

Auf was für Menschen treffe ich an Bord eines Kreuzfahrtschiffes? Natürlich ist meine Wahrnehmung hier sehr begrenzt. Ich habe keine Ahnung, wie es auf den großen Schiffen zugeht, wo Kreuzfahrten längst zu einem Segment des Massentourismus geworden sind, mit erschwinglichen Preisen auch für ein breites Publikum. Auf den Schiffen, auf denen ich bisher im Einsatz war, ist das anders. Weil sie viel kleiner sind und einen hohen Luxus anbieten (z.B. nur Außenkabinen mit Balkon oder Terrasse), sind die Preise entsprechend hoch. Auf einer Weihnachtskreuzfahrt im westlichen Pazifik z.B. kostete das billigste Ticket knapp 10000 Euro pro Person; ich habe Leute an Bord getroffen, die zu zweit für eine Luxuskabine über 50000 Euro bezahlt haben, für eine 15-tägige Seereise...Natürlich geht es zu anderen Zeiten auch preisgünstiger, aber unter 5000 Euro läuft in der Regel nichts!

Hat „Kirche“ da etwas verloren??? Gelegentlich höre ich diese Frage, manchmal sogar im Tonfall des Vorwurfs. Meine Antwort fällt eindeutig aus: auf jeden Fall! Ich habe da für mich eine ganz pragmatische Haltung entwickelt, jenseits moralischer Attitüden oder eines naserümpfenden Ressentiment-Gerassels. Geld und Reichtum sind für mich zunächst einmal wertneutral. Es kommt eben immer darauf an, wie man damit umgeht oder was man daraus macht. 1889 schrieb Andrew

Carnegie in seinem Essay „Das Evangelium des Reichtums“: „Ein Mann, der reich stirbt, stirbt in Schande.“ Er selbst spendete während seines Lebens ca. 350 Millionen Dollar, was heute etwa der stolzen Summe von fast 5 Milliarden Dollar entspricht. Die Haltung, die hinter diesem Satz steckt, gefällt mir. Und so erlebe ich das auch unter den Passagieren auf einer „Luxus-Kreuzfahrt“. Es gibt solche, die ihren Reichtum vor sich hertragen und zur Schau stellen. Das wirkt meistens peinlich. Aber das sind eher die Ausnahmen. Bei der großen Mehrheit der anderen erlebe ich ein ganz unpräntiöses Verhalten. „Man“ hat es nicht nötig zu zeigen, wer man ist. Das finde ich sehr sympathisch und ermöglicht viele lockere Kontakte und gute Gespräche.

Die Zeit ist längst vorbei, dass Kirche sich auf die klassische Gemeindepastoral beschränken kann. Das Leben und die Gesellschaft sind bunt und vielfältig geworden. Dazu gehören auch die hohe Mobilität und der Wunsch vieler, auf Reisen zu sein und die Welt zu entdecken. Wenn Kirche die Möglichkeit hat, in diesem Segment präsent zu sein, sollte sie das unbedingt tun: die Menschen also dort aufsuchen, wo sie sind oder wie sie gerade unterwegs sind. Es geht nicht um Missionierung, sondern darum, in einem guten Sinne den Menschen „zu Diensten zu sein“. Mehr will Kreuzfahrtseelsorge auch gar nicht. Aber auch nicht weniger.

■ Dr. Detlef Ziegler

Zur Person:

Dr. Detlef Ziegler, Abitur in RE, Studium in Münster und München (Theologie, Philosophie, Pädagogik, klassische Philologie), Promotion im Grenzgebiet zwischen klassischer Philologie und Neuem Testament mit einer Arbeit über die Apostelgeschichte, Priesterweihe 26.5.85, lange Lehrer am Gymnasium Paulinum in Münster, zurzeit Lehrbeauftragter für Homiletik (Predigtlehre) an der WWU Münster und für Neues Testament an der Katholischen Fachhochschule Paderborn, Ausbildungsreferent im Institut für Diakonat und pastorale Dienste in Münster, Kreuzfahrtseelsorger, Priester zur Aushilfe im liturgischen Dienst in St. Peter Recklinghausen



Termine

der katholischen Gemeinden in der Stadt

MITTWOCH, 3. JUNI

Treffpunkt Friedhof
15:00 Uhr, Waldfriedhof

Gemeinsame Vorabendmesse zu Fronleichnam der Kirchen St. Antonius, St. Gertrudis und Herz Jesu
18:00 Uhr, St. Antonius

Frauengottesdienst rund um den Altar, anschl. Austausch bei einem Glas Wasser oder Wein
20:00 Uhr, St. Elisabeth

DONNERSTAG, 4. JUNI

Fronleichnam-Prozession, Beginn mit Eucharistiefeier, Prozession zum Bismarkplatz mit Segen in St. Markus
9:30 Uhr, St. Peter
9:30 Uhr, St. Markus

Wortgottesdienst, anschl. Prozession zum Gräfenhof Ehling zur Eucharistiefeier, dann Altenheim St. Johannes, Abschluss in der Johanneskirche
9:30 Uhr, St. Johannes

Beginn der Prozessionen in der St. Antonius, St. Gertrudis und Herz Jesu Kirche
9:30 Uhr
Anschl. gemeinsame Eucharistiefeier
10:15 Uhr, St. Antonius

Gemeinsamer Fronleichnam-Gottesdienst der Gemeinden Heilige Familie und St. Elisabeth
9:45 Uhr, Heilige Familie

Statio (Treffen) zu Fronleichnam am Wendehammer Stuckenbuschstr.
9:45 Uhr, St. Franziskus

Statio (Treffen) zu Fronleichnam beim Lidl, Hertener Str.
10:00 Uhr, St. Paul

Eucharistiefeier zu Fronleichnam und Prozession zur Liebfrauenkirche
10:00 Uhr, Parkplatz von Rewe Kramer, Dortmund Str. 15

Gottesdienst, Prozession Fronleichnam, anschl. Begegnung
10:00 Uhr, St. Michael

Hochfest Fronleichnam, ca 10:45 Uhr Prozession über Bürgerhaus- Hl. Kreuz nach St. Marien zum Abschlussegnen
10:00 Uhr, St. Joseph

Statio (Treffen) zu Fronleichnam Wendehammer Gartenstr.
10:10 Uhr, St. Suitbert

Festmesse zu Fronleichnam
10:30 Uhr, St. Suitbert, Parkplatz Seniorenzentrum Hohbrink

Prozession durch die Bauernschaft zur Suitbert-Kirche
11:45 Uhr, St. Suitbert

Gemeindetreffpunkt nach der Prozession mit Imbiss
13:00 Uhr, St. Suitbert, Schwesterngarten

FR., 5. JUNI & SA., 6. JUNI

Der Sachausschuss Familie-Kinder-Singles veranstaltet den 3. Vater-Kind-Tag, Infos auf der erforderlichen Anmeldung. Siehe auch: www.gemeinde-st-antoni.us.de
18:00 Uhr, Spielehof St. Gertrudis

SAMSTAG, 6. JUNI

Pilgern im Pott, für alle Pilgerinteressierten, mit festem Schuhwerk, kleinem Imbiss, ohne Anmeldung einfach kommen
9:30 Uhr, Gastkirche

J. S. Bach - Das Orgelwerk IV, Thorsten Maus, Orgel; Bach - Gesamtwerk
12:05 Uhr, St. Peter

Gottesdienst „Für Nicht-Christen, Gottessucher u.a. Menschen
18:00 Uhr, Gastkirche

Kinderschützenfest, Schützen- und Heimatverein Essel
15:00 Uhr, Dorfhaus Essel

Dämmerchoppen
18:00 Uhr, Dorfhaus Essel

SONNTAG, 7. JUNI

Eucharistiefeier mit dem Chor „Quer-Bet“, anschl. Pfarrfest
9:00 Uhr, Hl. Geist-Kirche

Lilliput, Gottesdienst für Familien mit gehandicapten Kinder und Kleinkinder
11:00 Uhr, Gastkirche

Kinderchor „Die Orgelpfeifen St. Johannes“
12:00 Uhr, Dorfhaus Essel

Chor des Willi-Brandt-Gymnasiums
15:00 Uhr, Dorfhaus Essel

Gottesdienst in spanischer Sprache
16:00 Uhr, Gastkirche

MONTAG, 8. JUNI

Frauentreff, „Gesellschaftsspiele“
15:00 Uhr, Pfarrheim St. Gertrudis

Meditativer Tanzabend mit Schwester Judith Kohorst
20:00 Uhr, Gastkirche

DIENSTAG, 9. JUNI

Gemeinschaftsmesse der Frauen, anschl. Begegnung
9:00 Uhr, St. Paul, „Alte Bäckerei“

10jähriges Bestehen der Gruppen „Wir um 60“ und „Treff alleinstehender Frauen“, Beginn mit einer Andacht
14:30 Uhr, St. Paul

KAB St. Paul- Vortrag von Wilhelm Küper „Sicherheit im Haushalt“
18:00 Uhr, St. Paul, „Alte Bäckerei“

Näh- und Handarbeitstreff

19:30 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

MITTWOCH, 10. JUNI

Frühschicht mit anschl. gemeinsamen Frühstück im August-Mäteling-Haus
6:30 Uhr, Hl. Kreuz

Seniorenmesse mit anschl. Frühstück im Roncallihaus
8:30 Uhr, St. Elisabeth

Abfahrt zum Abfallwerk in Hertem (Anmeldung erforderlich) Kolping, H. Rosentreter
13:20 Uhr, St. Marien

Besichtigung des Hains für Menschenrechte
15:00 Uhr, Maybacher Heide, St. Gertrudis

DONNERSTAG, 11. JUNI

Frauenmesse mit anschl. Frühstück
8:00 Uhr, St. Gertrudis

Gemeinschaftsmesse der kfd- Frauen
9:00 Uhr, Hl. Kreuz

Radeln mit der kfd
14:00 Uhr, Ecke Franz-Bracht-Str. und Börster Weg

Seniorenmesse
15:00 Uhr, St. Joseph

Wortgottesdienst zur Entlassung der Schulkinder des Familienzentrums St. Johannes
16:30 Uhr, St. Johannes

FREITAG, 12. JUNI

Gemeinschaftsmesse der kfd-Frauen mit anschl. Frühstück im Pfarrzentrum
8:30 Uhr, St. Marien

Frauengebet zum Thema: Engel
19:30 Uhr, Herz Jesu Pfarrheim

Musikalischer Abend mit den „Divanetten“ Karin Zimny und Ruthild Holzenkamp, Karten zum Preis von 8 € sind im Pfarrbüro St. Gertrudis erhältlich
20:00 Uhr, Pfarrheim St. Gertrudis

SAMSTAG, 13. JUNI

Pfarrfest St. Peter
Ab 17:00 Uhr, Kirchplatz St. Markus

„Lesehäppchen“- Autorenlesung Britt Glaser und Ute Heymann, KAB St. Michael, Veronika Ratajczak, Tel.: 16055
18:00 Uhr, St. Michael

Abendmesse mit der Chorschola St. Peter
18:15 Uhr, St. Peter

Gottesdienst der italienischen Gemeinde
18:30 Uhr, St. Elisabeth

Pfarrfest St. Gertrudis
Ab 19:00 Uhr, Spielhof St. Gertrudis

SONNTAG, 14. JUNI

Verkauf von Waren aus dem Sortiment „Eine Welt“ rund um die Gottesdienste
Ab 8:30 Uhr, St. Elisabeth

Familiengottesdienst zum Pfarrfest St. Peter, mitgestaltet vom FrauenProjektChor WOMEN ONLY
9:45 Uhr, St. Markus
Anschl. Pfarrfest St. Peter auf dem Kirchplatz St. Markus

Hochamt mit dem Kirchenchor St. Franziskus, Ltg. J. Eich
10:15 Uhr, St. Franziskus

2. Johannis-Frühstück
11:00 Uhr, St. Franziskus, Klostergarten

Pfarrfest St. Gertrudis, Auftritt einer Tanzgruppe und anschl. Spielstände
13:30 Uhr, Kirchengelände St. Gertrudis

Cafeteria während des Kinderfestes
14:00 Uhr, Pfarrheim St. Gertrudis

Pilgertreff, Gesprächsrunde für alle Pilgerinteressierte und Pilger/Innen
19:30 Uhr, Gasthaus

MONTAG, 15. JUNI

Treffpunkt Friedhof
16:00 Uhr, Waldfriedhof

Singkreis-offenes Singen
18:00 Uhr, St. Pius

„Shalom, Frieden, Salem“- Friedensgebet der Religionen, kfd-Dekanatsteam
17:00 Uhr, St. Franziskus, Klostergarten

DIENSTAG, 16. JUNI

Jahreshauptversammlung der kfd- St. Marien mit Ehrung
15:00 Uhr, St. Marien

Seniorentreff
15:00 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

Vortrag von Dr. Werner Hoebisch, Dialogbeauftragter der Erzdiözese Köln, zum Thema: Spiritualität der Weltreligionen in Zusammenarbeit mit der Propstei-Gemeinde St. Peter, Eintritt frei
19:30 Uhr, Volkshochschule, Herzogswall 17

Elternabend für die Erstkommunikationkinder 2016
20:00 Uhr, Herz Jesu Pfarrheim

MITTWOCH, 17. JUNI

Frühschicht mit anschl. gemeinsamen Frühstück im August-Mäteling-Haus
6:30 Uhr, Hl. Kreuz

Halbtagesfahrt der KAB St. Paul zum Rosengarten in Seppenrade
11:00 Uhr, St. Paul

Termine

der katholischen Gemeinden in der Stadt

Fahrt der kfd zur Polizeischule in Selm, Mitarbeiterinnen der kfd
13:00 Uhr, St. Suitbert

Volkliedersingen
18:00 Uhr, St. Pius

Wanderung mit Einkehr bei „Mutter Wehner“
Treffpunkt: 19:00 Uhr Ecke Franz-Bracht-Str./Börster Weg oder 19:15 Uhr Bahnübergang Block Börste, St. Elisabeth

Eternabend für die Erstkommunionkinder 2016
20:00 Uhr, St. Antonius Pfarrheim

DONNERSTAG, 18. JUNI

kfd-Messe
8:30 Uhr, St. Peter

Hl. Messe, anschl. Geb.-Feier im August-Mäteling-Haus für Senioren ab 75 Jahre
15:00 Uhr, Hl. Kreuz

Näh- und Handarbeitstreff
19:30 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

FREITAG, 19. JUNI

Abiturgottesdienst des Marie-Curie-Gymnasiums
9:45 Uhr, St. Elisabeth

Kräutersträuße-Binden
20:00 Uhr, Gemeindehaus Speckhorn, Hl. Familie

SAMSTAG, 20. JUNI

Abiturgottesdienst des Gymnasium Petrinum
8:00 Uhr, St. Peter

Fete de la musique für Strassenmusiker und Gasthausmusiker
12:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Eucharistiefeyer zum Kirchweihfest
18:00 Uhr, St. Barbara-Kapelle

Abendmesse mit dem Propsteichor, Soli, Streichern
18:15 Uhr, St. Peter

SONNTAG, 21. JUNI

Hl. Messe, anschl. Pfarrfest der Gemeinde
11:00 Uhr, St. Joseph

Familiengottesdienst für alle Gemeinden in Nord mit den Roncalli-Spatzen
11:00 Uhr, St. Peter

Lilliputlob
11:00 Uhr, Auf Theos Farm, Oer-Erkenschwick

Areoprayer open air
11:00 Uhr, Kirchplatz St. Peter

Hochamt mit dem Kirchenchor St. Suitbert, Ltg. J. Eich
11:30 Uhr, St. Suitbert

Fete de la Musique, SacroRock und Pop durch die Areopag-Band, Maranatha, Kahlua (bis 16:00 Uhr), anschließend weitere Bands und Chöre
12:00 Uhr bis 22:00 Uhr, Areopag-Bühne auf dem Kirchplatz St. Peter

J. S. Bach – Das Orgelwerk V, Markus Hrabal und Thorsten Maus; Bach Gesamtwerk
16:00 Uhr, St. Peter

Taizé-Gottesdienst
18:00 Uhr, Gastkirche

MONTAG, 22. JUNI

Fahrt nach Haltern am See, Besichtigung des Wasserwerks Gelsenwasser, kfd
13:00 Uhr, St. Marien

MITTWOCH, 24. JUNI

Frühschicht mit anschl. gemeinsamen Frühstück im August-Mäteling-Haus
6:30 Uhr, Hl. Kreuz

Abschlussgottesdienst für Schüler der Marienschule
8:30 Uhr, St. Marien

Frauenmesse der kfd
8:30 Uhr, St. Elisabeth

Frauenmesse der kfd
9:00 Uhr, St. Suitbert

Entlass-Gottesdienst der Raphaelschule
9:30 Uhr, St. Elisabeth

Mitarbeiterinnenrunde der kfd St. Elisabeth
15:00 Uhr, Roncllihaus

„Cafe St. Franziskus“
15:00 Uhr, St. Franziskus, Pfarrsaaal

KFD St. Paul- „Wochenend und Sonnenschein“- ein kleines Sommerfest
15:00 Uhr, St. Paul, „Alte Bücherei“

Leseabend von Frauen für Frauen, Schwester Judith und Susanne Marquardt
19:30 Uhr, Gasthaus

DONNERSTAG, 25. JUNI

Ökum. Abschlussgottesdienst für Kinder der Reitwinkel-Schule
8:30 Uhr, Lutherkirche

Mit dem Wasserbus zum Mühlentof- Freilichtmuseum in Münster, kfd
11:00 Uhr bis 18:00 Uhr, Hl. Kreuz

Gasthausrat, öffentliche Sitzung des Gasthausrates
20:00 Uhr, Gasthaus

FREITAG, 26. JUNI

Abschlussgottesdienst für Schüler der Grundschule an der Bochumer Str.
8:15 Uhr, St. Joseph

SAMSTAG, 27. JUNI

Kinderbibeltag
14:30 Uhr, St. Barbara

Familiengottesdienst mit Fahrzeugsegnung, anschl. Grillen im Pfarrheim
18:00 Uhr, St. Barbara-Kapelle

Wortgottesdienst „Junge Kirche“
18:30 Uhr, St. Suitbert

SONNTAG, 28. JUNI

Hochamt mit dem Kirchenchor St. Paul, Ltg. J. Eich
9:00 Uhr, St. Paul

rOrate-Gottesdienst mit Akzent, mitgestaltet vom FrauenChorProjekt „Women ONLY“, Leitung und Klavier. Lucia Müller
11:30 Uhr, St. Elisabeth

Treff Alleinstehender
15:00 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

Respekt-Tisch, eine lange Tafel für Miteinander gegen Ausgrenzung und soziale Spaltung: für Jedermensch.
15:00 Uhr, Herzogswall

DIENSTAG, 30. JUNI

Gemeinschaftsmesse der kfd, anschl. Frühstück im Katheva
9:30 Uhr, St. Joseph

Franziskanisch Meditativer Gottesdienst, Oratorium
20:00 Uhr, St. Franziskus

MITTWOCH, 1. JULI

Frühschicht mit anschl. gemeinsamen Frühstück im August-Mäteling-Haus
6:30 Uhr, Hl. Kreuz

Gemeinschaftsmesse der Frauen, anschl. Frühstück
9:00 St. Franziskus

Radtour der kfd
14:00 Uhr, St. Marien

Monatliche Versammlung der Elisabeth- Gemeinschaft
15:30 Uhr, Roncalli-Haus

agentur
kelch

EVENTS UND PROMOTION - nicht nur für die Kirche!

Abi- und Abschlussbälle, Firmenveranstaltungen, Sportevents, Großveranstaltungen, Parties

Newtonweg 1 - 45657 Recklinghausen
www.agentur-kelch.de - 02361/403 46 48

Bestattungen Jüngst-Havermann

Telefon 02361 - 6 22 78
Tag und Nacht für Sie erreichbar



Elisabeth Havermann e. K.
45661 Recklinghausen Süd
Bochumer Straße 244

Mitglied im Bestatterverband
Nordrhein-Westfalen e.V.

Seit 1898 – Das Familienunternehmen Ihres Vertrauens in der 4. Generation

Termine

der katholischen Gemeinden in der Stadt

DONNERSTAG, 2. JULI

Frauenmesse mit anssl. Frühstück
8:00 Uhr, Pfarrheim St. Gertrudis

Treffpunkt Friedhof
15:00 Uhr, Waldfriedhof

kfd: Kochen mit Bruder Thomas
20:00 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

SAMSTAG, 04. JULI

Internationale Orgelmatinee, Mattijs Visser, Niederlande
12:05 Uhr, St. Peter

„Biergarten“
18:00 Uhr, St. Michael

DIENSTAG, 7. JULI

Radeln mit der kfd
14:00 Uhr, Ecke Franz-Bracht-Str. / Börster Weg

Information Grundeinkommen
18:30 Uhr, Gasthaus

MITTWOCH, 8. JULI

Frühschicht mit anssl. gemeinsamen Frühstück im August-Mäteling-Haus
6:30 Uhr, Hl. Kreuz

FREITAG, 10. JULI

Schützenfest in Stuckenbusch
Freitag, 10. Juli bis Montag, 13. Juli
St. Franziskus

Gemeinschaftsmesse der kfd- Frauen mit anssl. Frühstück im Pfarrzentrum
8:30 Uhr, St. Marien

SAMSTAG, 11. JULI

„Biergarten“
18:00 Uhr, St. Michael

SONNTAG, 12. JULI

Verkauf von Waren aus dem Sortiment „Eine Welt“ rund um die Gottesdienste
Ab 8:30 Uhr, St. Elisabeth

MONTAG, 13. JULI

Gemeinschaftsmesse der kfd- Frauen
9:00 Uhr, Hl. Kreuz

Frauentreff „Patientenverfügung und Vorsorge“, eine Infoveranstaltung vom SKF in Verbindung mit der kfd
15:00 Uhr, Pfarrheim St. Gertrudis

MITTWOCH, 15. JULI

Frühschicht mit anssl. gemeinsamen Frühstück im August-Mäteling-Haus
6:30 Uhr, Hl. Kreuz

DONNERSTAG, 16. JULI

Wortgottesdienst zur Entlassung der Schulkinder des Familienzentrums St. Barbara
17:00 Uhr, St. Barbara-Kapelle

SAMSTAG, 18. JULI

„Biergarten“
18:00 Uhr, St. Michael

MONTAG, 20. JULI

Treffpunkt Friedhof
16:00 Uhr, Waldfriedhof

DIENSTAG, 21. JULI

Gottesdienst in Gedenken an die Drogentoten, anssl. Agape
11:00 Uhr, Gastkirche

MITTWOCH, 22. JULI

Frühschicht mit anssl. gemeinsamen Frühstück im August-Mäteling-Haus
6:30 Uhr, Hl. Kreuz

kfd-Ausflug nach Schloß Augustsburg in Brühl und ins Haus der Geschichte in Bonn
9:00 Uhr, Abfahrt St. Gertrudis

DONNERSTAG, 23. JULI

Wortgottesdienst, anssl. Geburtstagsfeier im August-Mäteling-Haus für Senioren ab 75 Jahre
15:00 Uhr, Hl. Kreuz

Näh- und Handarbeitstreff
19:30 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

SAMSTAG, 25. JULI

Reiseseegen des Ferienlagers St. Katharina
14:45 Uhr, St. Suitbert

„Biergarten“
18:00 Uhr, St. Michael

SONNTAG, 26. JULI

rOrate-Gottesdienst, textlich und musikalisch besonders gestaltet
11:30 Uhr, St. Elisabeth

DIENSTAG, 28. JULI

Monatliche Versammlung der Elisabeth-Gemeinschaft
15:30 Uhr, Roncallihaus

MITTWOCH, 29. JULI

Frühschicht mit anssl. gemeinsamen Frühstück im August-Mäteling-Haus
6:30 Uhr, Hl. Kreuz

Frauenmesse der kfd
9:00 Uhr, St. Suitbert

Tag der Begegnung, Kolping, H. Rosentreter
14:30 Uhr, Annaberg Haltern am See

DONNERSTAG, 30. JULI

Näh- und Handarbeitstreff
19:30 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

FREITAG, 31. JULI

Frauen treffen sich zum Ende der Ferien zum Grillen und Klönen
18:30 Uhr, Spielhof St. Gertrudis

SAMSTAG, 1. AUGUST

Internationale Orgelmatinee, Cindy Castillo, Belgien
12:05 Uhr, St. Peter

„Biergarten“
18:00 Uhr, St. Michael

MONTAG, 3. AUGUST

Information Grundeinkommen
18:30 Uhr, Gasthaus

DIENSTAG, 4. AUGUST

Offener Treff für Senioren
15:00 Uhr, St. Peter, Petrushaus

MITTWOCH, 5. AUGUST

Frühschicht mit anssl. gemeinsamen Frühstück im August-Mäteling-Haus
6:30 Uhr, Hl. Kreuz

Jahresausflug der KAB St. Paul, Besuch des Freilichtmuseums Oerlingshausen und des Widukinmuseums in Eger
8:00 Uhr, St. Paul

Seniorenmesse mit anssl. Frühstück im Roncallihaus
8:30 Uhr, St. Elisabeth

Fraugottesdienst rund um den Altar, anssl. Austausch bei einem Glas Wasser oder Wein
20:00 Uhr, St. Elisabeth

DONNERSTAG, 6. AUGUST

Treffpunkt Friedhof
15:00 Uhr, Waldfriedhof

SAMSTAG, 8. AUGUST

„Biergarten“
18:00 Uhr, St. Michael

SONNTAG, 9. AUGUST

Verkauf von Waren aus dem Sortiment „Eine Welt“ rund um die Gottesdienste
Ab 8:30 Uhr, St. Elisabeth

MONTAG, 10. AUGUST

Montag, 10. August bis Freitag, 14. August
Besinnliche Tage für Senioren in der Landvolkshochschule Freckenhorst, Ansprechpartnerin: Sr. Otgeris te Vrügt

DIENSTAG, 11. AUGUST

Gemeinschaftsmesse der Frauen, anssl. Begegnung
9:00 Uhr, St. Paul, „Alte Bäckerei“

„Wir um 60“-Kräuterbuschen und Kräutermärchen“
15:00 Uhr, St. Paul, „Alte Bäckerei“

MITTWOCH, 12. AUGUST

Frühschicht mit anssl. gemeinsamen Frühstück im August-Mäteling-Haus
6:30 Uhr, Hl. Kreuz

Die nächste Ausgabe von „geistREICH“
erscheint am: 2. September 2015

Bei Interesse an einer Anzeigenschaltung
stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Susanne Opitz · Sybille Mossop

02365/107-1203 · anzeigenleitung@medienhaus-bauer.de

Termine

der katholischen Gemeinden in der Stadt

Einschulungs-Gottesdienst des Marie-Curie-Gymnasiums, Schüler der neuen 5. Klassen
8:30 Uhr, St. Elisabeth

Einschulungs-Gottesdienst der Wolfgang-Borchert-Gesamtschule
10:00 Uhr, St. Elisabeth

DONNERSTAG, 13. AUGUST

Einschulungsgottesdienst für Kinder der Marien-Schule
8:30 Uhr, St. Marien

Einschulungsgottesdienst der Gebrüder-Grimm-Schule
8:45 Uhr, Hl. Geist-Kirche

Ökumenischer Einschulungsgottesdienst
9:00 Uhr, St. Barbara-Kapelle und St. Johannes-Kirche

Einschulungsgottesdienst für Kinder der Reitwinkel-Schule
9:30 Uhr, St. Marien

Radeln mit der kfd
14:00 Uhr, Ecke Franz-Bracht-Str. / Börster Weg

Seniorenmesse
15:00 Uhr, St. Joseph

FREITAG, 14. AUGUST

Gemeinschaftsmesse der kfd- Frauen mit anssl. Frühstück im Pfarrzentrum
8:30 Uhr, St. Marien

SAMSTAG, 15. AUGUST

Abfahrt zur Waldbühne Hamm- Heessen „Robin Hood“, kfd St. Marien
17:30 Uhr, St. Marien

SONNTAG, 16. AUGUST

Open-Air-Gottesdienst mit anssl. gemeinsamen Picknick
10:30 Uhr, Liebfrauen: Garten- und Landschaftsbau Welling, Ostcharweg 155

Würstchengrillen, Kolping H. Rosentreter
17:00 Uhr, St. Marien Pfarrzentrum

„Der etwas andere Gottesdienst“, mitgestaltet von der Gruppe n-Ton
18:00 Uhr, St. Markus

MONTAG, 17. AUGUST

Treffpunkt Friedhof
16:00 Uhr, Waldfriedhof

Singkreis-offenes Singen
18:00 Uhr, St. Pius

MITTWOCH, 19. AUGUST

Frühschicht mit anssl. gemeinsamen Frühstück im August-Mäteling-Haus
6:30 Uhr, Hl. Kreuz

DONNERSTAG, 20. AUGUST

kfd-Messe
8:30 Uhr, St. Peter

Hl. Messe, anssl. Geburtstagsfeier im August-Mäteling-Haus für Senioren ab 75 Jahre
15:00 Uhr, Hl. Kreuz

FR., 21. AUG. BIS SO., 23. AUG.

Religöses Wochenende in der Benediktinerabtei Gerleve
Ansprechpartner: Aloys Wiggeringloh, Pfr. St. Antonius

SAMSTAG, 22. AUGUST

Wallfahrt nach Kevelaer
St. Paul

SONNTAG, 23. AUGUST

rOrate-Gottesdienst mit Akzent, Musik für Oboe (Sandra Klein) und Orgel (Lucia Müller)
11:30 Uhr, St. Elisabeth

Treff Alleinstehender
15:00 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

DIENSTAG, 25. AUGUST

Seniorentreff
15:00 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

Monatliche Versammlung der Elisabeth-Gemeinschaft
15:30 Uhr, Roncallihaus

Gasthausrat, öffentliche Sitzung des Gasthausrates
20:00 Uhr, Gasthaus

MITTWOCH, 26. AUGUST

Frühschicht mit anssl. gemeinsamen Frühstück im August-Mäteling-Haus
6:30 Uhr, Hl. Kreuz

Frauenmesse der kfd
9:00 Uhr, St. Suitbert

KFD St. Paul - Biblische Szenen mit Egli-Figuren, dargestellt von Sr. Marlene
15:00 Uhr, St. Paul, „Alte Bücherei“

Mitarbeiterinnenrunde der kfd St. Elisabeth
15:00 Uhr, Roncallihaus

FR., 28. AUG. BIS SO., 30. AUG.

Familienwochenende in der Landvolkhochschule Freckenhorst
Thema: Der Mensch hat keine Zeit, wenn er sich nicht Zeit nimmt, Zeit zu haben...
Ansprechpartnerin: Angela Bulitta, PR St. Antonius

Zelten für Jugendliche am Dülmener See
Ansprechpartnerin: Zbigniew Szumelda, Tel.: 72495

SAMSTAG, 29. AUGUST

Wortgottesdienst „Junge Kirche“
18:30 Uhr, St. Suitbert

MONTAG, 31. AUGUST

Singen bringt Gemeinschaft und Lebensfreude, H. Kleine
15:00 Uhr bis 17:00 Uhr, Hl. Kreuz, August-Mäteling-Haus

Erwachsenen-Firmung
20:00 Uhr, Gasthaus

MITTWOCH, 2. SEPTEMBER

Frühschicht mit anssl. gemeinsamen Frühstück im August-Mäteling-Haus
6:30 Uhr, Hl. Kreuz

Gemeinschaftsmesse der Frauen, anssl. Frühstück
9:00 Uhr, St. Franziskus

Frauengottesdienst rund um den Altar, anssl. Austausch bei einem Glas Wasser oder Wein
20:00 Uhr, St. Elisabeth

FR., 4. SEP. BIS SO., 6. SEP.

Pfarrfest
St. Antonius

Schönes für Ihr Bad!

BARRIEREFREIE BÄDER

ERLEICHTERN DEN ALLTAG

UND BRINGEN SICHERHEIT INS HAUS

Wir beraten Sie gern!

Zertifizierter Meisterbetrieb
KRAHNE BAD + HEIZUNG

Münsterstraße 14 - 45657 Recklinghausen
Telefon 02361/23458 - www.krahne-shk.de

Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen

Dein Jahr.

Freiwilliges Soziales Jahr
Bundesfreiwilligendienst

Jetzt bewerben!
Freiwilligendienst, 02361 206206, rainer.holt@kk-ekvw.de
www.diakonie-kreis-re.de/home/freiwilligendienste/

Auf Franz von Assisis Spuren

Es sind noch einige Plätze frei: Rom-Wallfahrt 2015 mit Weihbischof Geerlings

„Wer eine Wallfahrt nach Rom und Assisi macht, erfährt sich vielleicht auch als Suchender unter Suchenden, kommt seinem eigenen Leben neu auf die Spur – und darin der Spur Jesu“.
Mit diesen Worten wirbt Weihbischof Dieter Geerlings für ein ganz besonderes „Reise-Angebot“.

Denn die von ihm betreuten Kreisdekanate Coesfeld und Recklinghausen machen sich im Oktober gemeinsam auf den Weg nach Italien – genauer gesagt nach Rom. Wer schon immer an eine Wallfahrt in die italienische Hauptstadt gedacht hat, der sollte nicht lange warten und ist herzlich eingeladen, in der Zeit **vom 4. bis 11. Oktober 2015** eben eine solche mitzumachen. Mit vielen Gläubigen nach Rom unterwegs zu sein, ist sicherlich ein Erlebnis.

Ich freue mich auf die Begegnungen mit Ihnen, auf die Erlebnisse, die hoffentlich für uns zu guten Erfahrungen werden, auf die Gottesdienste und auf die Audienz mit Papst Franziskus.“ Für die Wallfahrt wird es einen Projekt-Chor geben. Alle, die mitfahren, sind herzlich eingeladen, beim Chormitzumachen.

Weitere Infos zu Proben gibt es bei Kantor Sören Schwarz unter T: 023 61-907487 oder per Mail: schwarz.soe@live.de

■ Marc Gutzeit

In Rom bietet sich Gelegenheit, die Stadt und die zahlreichen Orte, die für unseren Glauben große Bedeutung haben, zu erleben. Zwei Höhepunkte machen diese Reise zu etwas Besonderem – die Fahrt nach Assisi, um hier den Spuren des heiligen Franziskus zu folgen und der Besuch der Kirche San Bernardo, Titularkirche des seligen Clemens August Kardinal von Galen, in der wir am zehnten Jahrestag seiner Seligsprechung gemeinsam die Eucharistie feiern werden.

Der Bischof gibt seinen kommenden Mitreisenden schon einmal auf den Weg: „Ich freue mich, mit Ihnen auf Wallfahrt zu gehen.“

Info und Buchung

Das Kreisdekanat Recklinghausen hält drei unterschiedliche Reise-Angebote für diese Wallfahrt für Sie bereit.

Kontakt:

Marc Gutzeit · Kreisdekanatsbüro RE
Kemnastr. 7 · 45657 Recklinghausen
T: 023 61/9208-0
kd-recklinghausen@bistum-muenster.de

Und das gibt es sonst noch...

Fronleichnam

Das Hochfest Fronleichnam am 4. Juni beginnt in der Gemeinde St. Marien um 10.00 Uhr mit der Hl. Messe in St. Joseph. Um ca. 10.45 setzt sich dann die Prozession in Bewegung. Der Weg führt über die Farnstraße – Baumstraße – Kölner Straße – Im Reitwinkel – Körnerplatz – Zum Bürgerhaus – Hl. Kreuz – Feldstraße – nach überqueren der Bochumer Straße – zur Marienkirche. Die Segensaltäre sind am Bürgerhaus, vor der Hl. Kreuz-Kirche und zum Schluss in der Marienkirche. Die Gemeinde lädt alle Mitchristen ein, den Weg mit uns zu gehen. Ganz herzlich sind auch die Kommunionkinder eingeladen.

Geänderte Gottesdienstzeiten während der Ferien

Während der Ferienzeiten sind die Gottesdienstzeiten wie folgt:

Montag:	18.30 Uhr	Hl. Kreuz
Dienstag:	18.30 Uhr	St. Marien
Mittwoch:	16.30 Uhr	Elisabeth-Krankenhaus
Donnerstag:	18.30 Uhr	St. Marien
Freitag:	8.30 Uhr	St. Marien
		entfällt vom 20. 07. – 09. 08.
Samstag:	15.00 Uhr	Elisabeth-Krankenhaus
	18.30 Uhr	Hl. Kreuz
Sonntag:	9.30 Uhr	St. Joseph
	11.00 Uhr	St. Marien

Stadtranderholung

Die Ferienfreizeit für Mädchen und Jungen im Grundschulalter findet in der Zeit v. 29.07.-12.08. im August-Mäteling-Haus statt. Wir wünschen den Kindern viel Spaß und eine tolle Zeit.

Friedensgebet der Weltreligionen

Zu einem zweiten interreligiösen Friedensgebet der Frauen lädt die kfd am Montag, 15. Juni herzlich ein.

Wir beginnen um 17 Uhr in der St. Franziskus Kirche in Recklinghausen-Stuckenbusch, Friedrich-Ebert-Straße 231 (bei gutem Wetter im ehemaligen Klostersgarten).

Nach dem Gebet lädt die kfd zum Austausch und zur Begegnung bei einem Imbiss ein. Nach den guten Erfahrungen aus dem letzten Jahr hofft die kfd auch bei diesem gemeinsamen Gebet für den Frieden auf eine große Beteiligung. Religiöse Verschiedenheit wertzuschätzen ist eine der wesentlichen Voraussetzungen für den Frieden. Das Friedensgebet der Religionen lädt ein, miteinander ins Gespräch zu kommen und trägt zu einem friedlichen Miteinander in unserer Stadt bei.

Um Spenden für das Friedensdorf Oberhausen wird gebeten.

Infos: Irmgard Schenk, T.: 2 56 55

Mail: i.schenk-recklinghausen@t-online.de

Pfarrfest der Gemeinde St. Marien in St. Joseph am 20. und 21. Juni

Das diesjährige Pfarrfest der Pfarrei St. Marien wird gefeiert am 20. und 21. Juni, in und um St. Joseph.

Es beginnt am Samstag, 20. Juni, mit einem Seniorennachmittag im Katheva. Es gibt Kaffee und Kuchen und ein vielseitiges Programm (4 Euro Eintritt).

Am Sonntag, 21. Juni wird die Hl. Messe um 11 Uhr in der Josefs-Kirche gefeiert. Die Hl. Messen um 9.30 Uhr in St. Joseph und um 11 Uhr in St. Marien entfallen. Danach beginnt ein buntes Treiben auf dem Kirchplatz. Wobei auch an das leibliche Wohl gedacht wird.

Wer bereit ist, mitzuhelfen oder Kuchen zu spenden, möge sich im Pfarrbüro melden (T.: 6 12 18).

Überlebenskunst in Recklinghausen

Foto-Wettbewerb des Areopag - Die Kunst des Lebens aufs Foto bannen

In diesem Jahr findet erneut der Jugendkulturpreis, veranstaltet vom Jugendpastoralen Zentrum Areopag in Kooperation mit dem Gasthaus statt. Jugendliche im Alter von 14 bis 22 Jahren werden aufgefordert, Überlebenskunst in Recklinghausen als Fotografie darzustellen. Wo kann ich in Recklinghausen überleben und was hilft mir dabei? Dies könnten Leitfragen der Teilnehmer sein.

Info:

Abgegeben werden kann das Foto in den Maßen 30x40cm bis zum 30. September im **Areopag, Steinstraße 17, 45657 Recklinghausen.**

Egal ob Landschaftsfotografie oder Portait, ob schwarz-weiß oder in Farbe – alles, was das Überleben in Recklinghausen ausmacht, darf vor die Linse. Um den Teilnehmern eine Bühne zu geben, werden alle eingereichten Fotos ab dem 21. Oktober um 18 Uhr in der Gastkirche ausgestellt. Dort haben die Besucher die Möglichkeit, bis zum 29. Oktober am Zuschauer-voting teilzunehmen. Im Anschluss daran findet am 30. Oktober um 19:30 Uhr das Jury-Voting und die feierliche Preisvergabe statt, denn die Teilnehmer haben

die Möglichkeit einen Zuschauerpreis von 100 € und einen Jury-Preis von 200 € zu gewinnen. Es wird auf zahlreiche Teilnahme und viele Ideen gehofft.



ÜBERLEBENSKUNST FOTOWETTBEWERB

Info: www.areopag-re.de

Jugendkulturpreis 2015 zum Thema „Überlebenskunst in Recklinghausen als Fotografie“

- du bist zwischen 14 und 22 Jahren alt?!
- reiche dein Foto in Größe 30x40 cm bis zum 30.09.15 im AREOPAG ein (Schwarz-Weiß oder Farbe, nur ein Foto pro Person kann am Wettbewerb teilnehmen!)
- Ausstellung aller eingereichten Fotos in der Gastkirche (RE-leuchtet)
- Ausstellungseröffnung am 21.10.15 um 18 Uhr!
- 21.10.15 - 29.10.15 Zuschauer-voting
- 30.10.15 um 19.30 Uhr Jury-voting und feierliche Preisvergabe

Zuschauerpreis 100,- Euro - Jurypreis 200,- Euro

Areoprayer Open Air auf dem Kirchplatz

Startschuss für die Fête de la musique 2015 - Ein Tag voller musikalischer Abwechslung

In diesem Jahr öffnet die Fête de la Musique mit einem Areoprayer Open Air auf dem Kirchplatz St. Peter. Am 21. Juni wird um 11 Uhr zu einem besonders gestalteten Abschied in die Sommerferien eingeladen.

Am Sommeranfang spielen Sonne, Sand, Urlaub und Wasser eine große Rolle für alle Mitfeiernden auf dem Kirchplatz, der Bühne und der großen Video-Wall. Im Anschluss daran kann stimmungsvoll bei verschiedenen Konzerten dem Sommer entgegen gefeiert werden. Auf der großen Areopag-Bühne mit Video-Wall treten unterschiedlichste Bands wie die Areopag-Band, Maranthá aus Marl, Kahlua vom Niederrhein mit Sacrorock und Pop sowie Chor Pur und den Moonshiners, um nur einige nennen, auf. In ruhigeren Momenten kann in der

St. Peter Kirche einem Bach-Konzert zugehört werden. Ein Tag voller musikalischer Abwechslung, live, Open Air und kostenlos!

Auch für das leibliche Wohl wird gesorgt: Getränke, frisch gezapftes Bier und Leckereien vom Grill werden geboten.



Info:

Nähere Informationen und das genaue Programm ist auf der Homepage des Areopag unter: www.areopag-re.de und der Homepage der Fête unter www.fetedelamusique-re.de zu finden.

Wichtige Anlaufstellen...

...der katholischen und evangelischen Kirche in Recklinghausen



Caritasverband für die Stadt RE e.V.
Geschäftsstelle - Haus der Caritas
Mühlenstr. 27,
T. 023 61 / 58 90-0
Fax: 023 61 / 58 90 991,
www.caritas-recklinghausen.de



Bahnhofsmission:
Große-Perdekamp-Str.3,
Ansprechpartner
Peter Erdmann,
T. 023 61 / 227 89,
Fax: 023 61 / 10 20 45



AREOPAG
Jugendpastorales Zentrum
Steinstr. 17,
T. 023 61 / 90 51 04-0,
info@areopag-re.de

Ökumenisches Arbeitslosenzentrum (ÖALZ) e.V. RE
Sauerbruchstr. 7,
T. 023 61 / 99 65 07
Fax: 023 61 / 99 65 48,
Mail: schaefer@oealz.de



Raphael-Schule Recklinghausen



Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) RE e.V.
Kemnastr. 7,
T. 023 61 / 485 98-0
Fax: 023 61 / 485 98-18,
www.skf-recklinghausen.de



Katholisches Bildungswerk Recklinghausen
Katholisches Bildungsforum Recklinghausen



Bistum Münster
Kreisdekanat Recklinghauser

Stadt- und Kreisdekanat Recklinghausen
Kemnastr. 7,
T. 023 61 / 92 08 00, Fax: 023 61 / 92 08 29,
Mail: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de, Kreisdekanatsgeschäftsführer Marc Gutzeit

Raphael-Schule
Förderschule für geistige Entwicklung,
Börster Weg 13,
T. 023 61 / 93 44 0, www.raphael-schule.de

Katholisches Bildungswerk Kreis Recklinghausen
Kemnastr. 7, T. 023 61 / 92 08 16
Fax: 023 61 / 92 08 33,
www.kbw-recklinghausen.de
Ansprechpartnerin Brigitte Siefert

Stadtkomitee d. Katholiken in RE
Kemnastr. 7, 45657 Recklinghausen
T. 023 61 / 92 08 00,
Fax: 023 61 / 92 08 29
E-Mail: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de
Vorsitzender: Gustav Peters



Diakonisches Werk in Recklinghausen e.V.
Hohenzollernstr. 72, T. 023 61 / 10 20-0



ELISABETH KRANKENHAUS RECKLINGHAUSEN

Elisabeth Krankenhaus GmbH
Röntgenstr. 10, T. 023 61 / 601-0,
www.ekonline.de
Krankenhauseseelsorger:
Pfarrer Mikulski / Pfarrer Boomers

Familienbildungsstätte,
Katholisches Bildungsforum RE
Kemnastraße 23a, T. 023 61 / 406 40 20
Ansprechpartnerin Lydia Thies
www.fbs-recklinghausen.de



Hospiz zum hl. Franziskus e.V.
Feldstraße 32,
45661 Recklinghausen
T. 023 61 / 60 93-0
Fax: 023 61 / 60 93-20
Mail: info@franziskus-hospiz.de

Recklinghäuser Werkstätten:
Ansprechpartner
Christoph Marienbohm,
T. 023 61 / 30 02-23,
Fax: 023 61 / 30 02 50



KLINIKUM VEST
Knappschafts-Krankenhaus
Dorstener Str. 151, T. 023 61 / 560
Krankenhauseseelsorger: Pfr. Magarete Laarmann Peter Bromkamp



ehefamilieleben
Beratung im Bistum Münster

Katholische Eheberatungsstelle
Kemnastr.7, T. 023 61 / 599 29, Fax
023 61 / 90 12 33, www.ehefamilienleben.de
efl-recklinghausen@bistum-muenster.de

Beratungsstelle für Pflege und Demenz:
Grit Ohler (Sozialdienst),
T. 023 61 / 10 20 11



Prosper-Hospital gGmbH
Mühlenstr. 27,
T. 023 61 / 54-0,
www.prosper-hospital.de
Krankenhauseseelsorger:
Pfarrer Jarck
Werner Hülsman

Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), Stadtverband Recklinghausen
Regionalbüro,
Bahnhofstr. 36,
48249 Dülmen,
T. 025 94 / 89 42 00,
Fax: 025 94 / 89 42 0-77
www.kab-muenster.de/
bezirk-recklinghausen



Herzlich Willkommen
Gastkirche und Gasthaus

Gastkirche und Gasthaus
Heilig-Geist-Str. 7
45657 Recklinghausen
Tel.: 02361/23273
E-Mail: Ludger.Ernsting@gastkirche.de
Sr.Judith@gastkirche.de

Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung:
Wohnheime - Wohngruppen - Psychologischer Dienst,
T. 023 61 / 30 295-19
Ambulant Betreutes Wohnen - Wohnen für Menschen mit Behinderungen,
T. 023 61 / 30 295-28




Blaues Kreuz
Wege aus der Sucht



KATHOLISCHE FRAUENGEMEINSCHAFT DEUTSCHLANDS
*Beidenschaftlich
jedes neue Leben*
Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands Diözesanverband Münster e.V.
Dekanat Recklinghausen über Irmgard Schenk
Tel.: 023 61 - 256 55
Mail: info@kfd-dekanat-recklinghausen.de

August-Mäteling-Haus Seniorenbegegnungsstätte & Pfarrheim
Ansprechpartnerin: Dorothea Schröter
T. 023 61 / 65 29 10, Behringstr. 7, RE-Süd
Mail: august-maeteling-haus@versanet.de



BARKE gemeinnützige GmbH:
Hilfe für psychisch kranke Menschen,
Elper Weg 7,
T. 023 61 / 92 100
Fax 023 61 / 92 10 - 24

Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (Blaues Kreuz):
Philipp-Nicolai-Kirche,
dienstags 19 bis 21.30 Uhr,
Ansprechpartner Dieter Kirchfeld
T. 01 70 / 638 80 99 (7 bis 22 Uhr)

Altenheim St. Johannes
Lülfstraße 17, 45665 Recklinghausen
T. 02361/8412
www.altenheim-st-johannes.de



Anonyme Alkoholiker Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (AA)
Herner Straße 8
Haus der Diakonie
45657 Recklinghausen
Dienstags: 19:30 bis 21:30 Uhr



Malteser
Malteser in Recklinghausen
Mühlenstr. 29, T. 023 61 / 241 00-0,
Fax 023 61 / 241 00-24



KOLPING
Kolpingsfamilie Recklinghausen Zentral
Ansprechpartner:
Hermann Josef Becker,
Holthoffstr. 17 E,
45659 Recklinghausen,
T. 023 61 / 288 84
www.kolping-recklinghausen.de



Verbindung in Vielfalt

„Stress ist hier draußen ganz weit weg. Genau wie der nächste Arzt.“ Oder: „Wer das Land liebt, kommt nicht mehr davon los. Zumindest nicht mit dem Bus.“ Das sind Sätze auf Plakaten der Caritas-Kampagne 2015: „Stadt – Land – Zukunft“. Die Herausforderung ist leicht erkennbar, die hier in den Blick genommen wird. Der demographische Wandel verändert das Land, aber auch die Stadt. Stadt und Land: eine gemeinsame Zukunft?



Deutschland wird älter und zugleich bunter. Die Bevölkerung wird schrumpfen und deutlich altern. Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund wird jedoch steigen. Aber auch mehr Einwanderung wird den Prozess letztlich nicht aufhalten.

Dieser Wandel betrifft das Land ebenso wie die Stadt, mag die Entwicklung in einzelnen Städten und Regionen auch unterschiedlich sein. Die einen haben noch im Moment Zuwachsraten, die anderen leiden immer mehr unter Abwanderung der Bevölkerung.

Wie ist diese Entwicklung zu gestalten, dass auch in Zukunft dort, wo die Menschen zu Hause sind – in Stadt und Land – eine gute Versorgung und Lebensmöglichkeit besteht: im Gesundheitsbereich, in Kindertagesstätten, in Schulen, in Arbeit, in Einkaufsmöglichkeiten usw. (Dass Karstadt in Recklinghausen schließt ist ein schlimmes Zeichen und hat nicht nur mit Demographie zu tun.) Wie gelingt es also – gerade auch in diesem

Spannungsverhältnis Stadt-Land – mit den Folgen des demographischen Wandels konkret umzugehen?

Interessant finde ich: Aus dem Spannungsverhältnis Stadt – Land entwickelt sich in biblischen Aussagen Zukunft. Vielleicht fällt von daher auch Licht auf unsere aktuelle Problematik. Seit den Anfängen der Menschheitsgeschichte gibt es Skepsis gegenüber der Stadt.

In den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts hat der amerikanische Theologe Harvey Cox mit seinem Buch „Stadt ohne Gott“ Furore gemacht. Er hat fast prophetisch die Auswirkungen der säkularen Stadt für die Kirchen beschrieben. Wie kann Glaube gelebt werden in einer städtischen Gesellschaft? Wie kann Glaube gelebt werden in Zukunft auf dem Land? Das Christentum ist aber von Anfang an eine Stadtreigion. Der lateinische Name für Heiden ist pagani. Das sind die, die auf dem

Land wohnen.

Einer der wesentlichen Texte gegen das städtische Leben ist in der Bibel die Geschichte vom Turmbau zu Babel. Babel heißt u. a. Verwirrung. Es geht hier darum, dass Menschen unter ihrem Niveau leben, obwohl sie über ihr Niveau aufsteigen durch den Turm. Das wird als Entfremdung von Gott gedeutet. Es entstehen Zerstreuung und Auseinandersein von Völkern und Sprachen, tödliche Konflikte.

Es gibt aber auch positive Gesichtspunkte der Stadt, letztendlich dort wo vom himmlischen Jerusalem die Rede ist, von der Stadt Gottes. Das ist die Stadt, die Sicherheit und vollendetes Leben gibt. Das letzte Buch der Bibel, die Offenbarung des Johannes ist von diesem Bild der Stadt erfüllt.

In dieser himmlischen Stadt Jerusalem spüren die Menschen Zukunft, weil diese Stadt erfüllt ist von Gottes Gegenwart. Das ist die Stadt, wo der Gegensatz Stadt – Land nicht mehr existiert. Diese Stadt ist von der Art, dass alle Völker hineinkommen. Es ist eine Stadt mit offenen Toren, mit freiem Zutritt für alle Völker, für alle Sprachen. Das ist ein Gegenbild zu Babel. Das ist eine Stadt der vollendeten Zukunft. Es ist wichtig, dass diese Stadt offen ist und dass die Völker darin ein- und ausgehen, dass man keineswegs nur noch für sich allein bauen darf, sondern sich grundsätzlich öffnen muss für die „Eine Welt“, auf die ganze Welt hin.

Hier haben sehr viele unterschiedliche Menschen Platz. Die Vielfalt ist hier wertvoll, sogar für Menschen, die im Moment keinen unmittelbaren Zugang zu Gott finden. Auch auf sie fällt das Licht von Gott.

Dieses Stadt-Land-Gebilde ist das Bild des Aufeinander-zu-Gehens, wo das Verbindende gesucht wird, wo eben Vielfalt wertvoll ist. Das atmet pfingstlichen Geist. Ich wünsche uns diesen Geist, damit wir die konkreten Probleme „Stadt-Land-Zukunft“ menschengerecht angehen können.

■ **Dieter Geerlings,**
Regionalbischof des Bistums Münster für die
Region Coesfeld-Recklinghausen



PROSPER
HOSPITAL

Das Gesundheits-Zentrum



Vertrauen seit Generationen

Das Prosper-Hospital ist mit seinen gut 530 Betten das größte Krankenhaus im Kreis Recklinghausen. Bereits 1848 von engagierten Christen gestiftet, besitzt es höchste Kompetenz auf dem Gebiet der Krankenversorgung und Gesundheitspflege.

Als modernes Gesundheitszentrum trägt es den sich ständig entwickelnden Ansprüchen

und Fähigkeiten der modernen Medizin und Pflege Rechnung. Zwölf medizinische Fachabteilungen mit teils internationalem Ruf, zahlreiche niedergelassene Mediziner im Ärztehaus, die Akademie Gesundes Vest und natürlich die rund 1.200 Mitarbeiter unterstützen kranke Menschen kompetent bei ihrer Genesung und Gesunderhaltung oder helfen bei einem Leben mit einer Krankheit.

Als Einrichtung mit katholischer Prägung sind die Experten des Prosper-Hospitals für Sie da, jeden Tag im Jahr, zu jeder Stunde.

Mehr über das Prosper-Hospital finden Sie auf

www.prosper-hospital.de

Das Prosper-Hospital ist eine Einrichtung in der Klinik Verbund Vest Recklinghausen gGmbH.